Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 288. Elbing, Sonntag 8. Dezember 1889. 41. Jahrg.

Von Stanley und Emin.

Immer reicher fließt jetzt die Quelle der Nachrichten über die nach langen Leiden und Qualen in die Gebiete der Cultur zurückgekehrten Pioniere Stanley und Emin. Der „New-Yorker Herald," der den beiden Forschern bekanntlich eine Expedition entgegensandte, veröffentlichte gestern folgendes Telegramm seines Correspondenten:

Stanley bemerkt in einer langen Depesche, die er am 30. November nach New-York richtete, zunächst, daß er sich vollkommen wohl befinde und daß er fühle, seine Schuldigkeit gethan zu haben. Sodann verbreitet er sich über die geographischen Entdeckungen. Er sagt: „Der Aruwimi ist jetzt bekannt von seiner Quelle bis zu seiner Mündung. Die Existenz des großen Kongowaldes, der einen Flächenraum bedeckt, so groß wie Frankreich und die Iberische Halbinsel, können wir jetzt als eine absolute Thatsache bescheinigen. Die Lage des Mondgebirges ist diesmal über den mindesten Zweifel hinaus festgestellt worden, und Ruwenzori, der Wolkenkönig, in ewigen Schnee gehüllt, ist gesehen worden; seine Weichen sind erforscht und einige seiner Schultern bestiegen worden. Der „Gordon Bennett" und der „Mackinnon" sind nur riesige Schildwachen, den Zugang zu dem inneren Flächenraum des Wolkenkönigs abwehrend. Im Südosten der Gebirgskette ist die Verbindung zwischen dem Albert-Edward-Nyanza und dem Albert-Nyanza entdeckt worden, und die Ausdehnung des erstgenannten Sees ist jetzt zum ersten Mal bekannt. Gebirgskette um Gebirgskette, getrennt von einander durch solche Strecken von Weideland, welche amerikanische Hirten toll vor Neid machen würden, wurden durchwandert, und gerade unter dem brennenden Aequator stillten wir unseren Durst mit krystallenem Wasser frisch aus den Schneebetten. Wir sind auch im Stande gewesen, dem Victoria-Nyanza nahezu sechstausend Quadratmeilen Wasser hinzuzufügen. Ich glaubte stets, daß in der Hauptregion zwischen den Aquatorialseen etwas Sehenswerthes gefunden werden würde, aber ich war nicht auf eine solche Ernte neuer Thatsachen gefaßt. Hierauf schildert Stanley die schon bekannten Gefahren, denen er und seine Gefährten so glücklich entronnen sind, wobei er hervorhebt, daß der 17 August in jedem Jahr sich als besonders verhängnißvoll für die Expedition erwies. Den wunderbaren Erfolg seiner Expedition, sowie deren glückliche Ankunft an der Küste schreibt er der Fügung Gottes bei. Soweit der Bericht Stanleys. Aus Mbiki, woselbst die Expedition am 1. Dezember anlangte, wird gemeldet, daß Lieutenant Schmidt und einige Soldaten auf Anordnung des Majors Wißmann die Expedition nach der Küste begleiten; sie fungiren so zu sagen als Quartiermacher. Stanley und alle seine Offiziere seien voll des Lobes über den freundlichen Empfang, der ihnen deutscherseits bereitet wurde.

Die heutigen Nachrichten aus Sansibar bringen in das Bild froher Begeisterung und jubelnden Empfanges, welches die Ankunft Stanley's und Emin's in Bagamoyo bot, einen überaus schmerzlichen Zug. Nachdem alle Gefahren der afrikanischen Wildniß, alle Mühsale und Entbehrungen des gewaltigen Marsches bis zur Küste glücklich überwunden waren, hat das Schicksal noch im letzten Augenblicke grausam in die Freude über die Heimkehr der Geretteten eingegriffen. Emin Pascha ist, wie bereits gestern gemeldet, am Mittwoch in Folge des leidenden Zustandes seiner Augen und anderer Umstände von einem schweren Unfall betroffen worden, der anscheinend sogar für sein Leben fürchten läßt. Das Unglück wirkt um so erschütternder, als die Kunde von ihm gleichzeitig mit den Berichten über ein frohes und üppiges Gelage eintrifft, welches die deutschen Offiziere und Beamten zu Ehren der Reisenden, die sieben Monate lang den schwersten Entsagungen ausgesetzt waren, veranstaltet hatten. Wir geben im Folgenden die Mittheilungen über die Vorgänge in der Reihenfolge wieder, wie letztere sich zugetragen haben:

London, 6 Dez. Nach Drahtberichten aus Sansibar fand am 3. d. M. Morgens in Antoni am Ufer des Flusses Kingami eine Begegnung zwischen Stanley, Emin Pascha, Kapitän Casati und Major Wißmann statt. Schon hier wurde auf die Gesundheit sämmtlicher Forscher mit den üblichen Trinksprüchen in Champager getrunken. Die ganze Expedition kam dann am 4. d., Morgens 11 Uhr, in Bagamoyo an. Major Wißmann hatte Pferde für Stanley und Emin beschafft; auf denselben hielten sie einen Triumph-Einzug in Bagamoyo. Die Stadt war festlich geschmückt; grüne Guirlanden waren über alle Avenuen gespannt, aus allen Fenstern wehten Palmenzweige. Major Wißmann's Schutztruppe, sowie das deutsche Kriegsschiff „Sperber" feuerten je 9 Salutschüsse ab. In Major Wißmann's Hauptquartier wurde sämmtlichen Offizieren der Expedition ein lukullisches Gabelfrühstück serwirt. Der Kapitän des „Sperber" bewillkommnete Namens des deutschen Kaisers zuerst Stanley, dann Emin, und beglückwünschte sie zu ihrer Rückkehr zur Zivilisation. Sämmtliche Schiffe auf der Rhede prangten im Flaggenschmuck. Viele Personen kamen in Bagamoyo an, darunter der englische, deutsche und italienische Konsul. Abends fand ein Bankett statt. Inmitten strömenden Champagners brachte der Vertreter der Deutschen, General-Konsul Steifensand einen Toast auf die Königin von England aus. Major Wißmann trank auf das Wohl Stanley's und nannte ihn seinen Lehrmeister in der Afrika-Erforschung, Stanley erwiderte, er danke Gott, daß er seine Pflicht erfüllt habe. Er sprach gerührt von seinen Soldaten, deren Gebeine im Walde bleichten, und bemerkte, das Wort „Vorwärts" sei stets seine Parole und die seiner Mannschaften gewesen; der göttliche Einfluß habe ihn in seinem Werke geleitet. Schließlich dankte er Major Wißmann und dem „Herald" für die ihm gesandten Gegenstände. Emin brachte die Gesundheit Kaiser Wilhelms aus. Major Stairs stattete den Dank Namens der Offiziere Stanley's ab; Kapitän Brackenbury, der anwesende älteste Flottenoffizier, brachte einen Trinkspruch auf Major Wißmann aus, der begeisterte Aufnahme fand. Stanley und seine Mannschaften sollten am 5. d. M. an Bord des „Sperber", der vom deutschen Kaiser zu ihrer Verfügung gestellt worden, in Sansibar ankommen. Emin Paschas Leute kommen auf dem britischen Kriegsschiff herüber. — Bald nach dem Festmahle stieß Emin ein höchst ernster Unfall zu In dem Zimmer, welches Emin zugewiesen, reichten die Fenster bis zum Flur. In seiner Kurzsichtigkeit trat er Nachts statt zur Thür zum Fenster hinaus und stürzte von einer Höhe von 20 Fuß herab. Er erlitt durch den Sturz ernste Verletzungen, als er aufgehoben wurde, war sein rechtes Auge geschlossen, Blut drang aus seinen Ohren, woraus gefolgert wird, daß seine Verletzungen gefährlich sind. Sein Körper ist mit Kontusionen bedeckt. Alle deutschen Aerzte haben ihn aufgegeben, aber Stanley's Arzt Dr. Parke hofft ihn am Leben zu erhalten. Unter den günstigsten Umständen kann er Bagamoyo nicht vor 10 Tagen verlassen. Major Wißmann und dessen Offiziere lassen es an Aufmerksamkeiten nicht fehlen. Andere Meldungen sprechen von einem „Schädelbruch", den Emin bei dem Sturze erlitten haben soll, und bestätigen, daß die deutschen Aerzte im Gegensatz zu dem ärztlichen Begleiter Stanley's sehr besorgt um sein Leben sind.

Es wäre mißlich, sich über das beklagenswerthe Unglück unter dem ersten Eindruck in weiteren Betrachtungen zu ergehen. Dieselben würden kaum ohne den Ausdruck des Bedauerns darüber bleiben können, daß man in dem leicht erklärlichen Rausche der Begeisterung des Guten für afrikanische Verhältnisse anscheinend etwas zu viel gethan hat. Das Augenleiden Emin's allein würde ihm ohne den reichlich gespendeten Champagner kaum so verhängnißvoll geworden sein. Wie auf eine ohnehin nicht allzustarke Körpernatur der reichliche Weingenuß aber nach so langen Entbehrungen wirken mußte, war unschwer vorauszusehen. Im Augenblicke ist es indeß ein anderer Gedanke, der alle übrigen zurückdrängt; er drückt sich in der Hoffnung aus, daß es den Bemühungen des englischen Arztes, der bei Emin zurückgeblieben, gelingen möge, den Schwerverletzten nochmals zu retten, nachdem seine Errettung aus höchster Lebensgefahr seit Wochen überall als gesichert betrachtet werden mußte.

Zanzibar, 6. Dez. Stanley und seine Begleiter sind heute früh hier eingetroffen.

Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 6. Dezember.

Tages-Ordnung: 1) 3. Berathung des Bankgesetzentwurfes, 2) 2. Berathung des Etats und zwar der Etatstheile „Zölle und Verbrauchsteuern".

Der in der 2. Lesung des Bankgesetzentwurfes mit 110 gegen 96 Stimmen abgelehnte Antrag Huene ist für die 3. Lesung vom Abg. Grafen Mirbach (cons.) wieder aufgenommen worden. Danach soll die Dividendengrenze für die Bankantheilscheine von 6 auf 5 pCt. herabgesetzt werden.

In der Generaldebatte nimmt zunächst das Wort Abg. Klemm (cons.): Man verlangt, daß die Reichsbank dem „kleinen Mann" zugänglich sein und ihm Credit gewähren soll. Das ist nicht durchführbar und auch gar nicht Zweck der Bank. Nicht die Reichsbank ist das geeignete Institut dafür, sondern die im vorigen Jahre gesetzlich neugeregelten Genossenschaften.

Abg. Frhr. v. Huene (Ctr.) wird für seinen früheren Antrag stimmen. Nachdem sein Antrag in „namentlicher" Abstimmung in der 2. Lesung abgelehnt worden sei, habe er es nicht für angezeigt gehalten, diesen Antrag, der gar keine prinzipielle, sondern lediglich eine sachliche Bedeutung habe, wieder einzubringen.

Abg. Graf Mirbach (cons.) befürwortet den Antrag und nimmt die conservative Partei gegen den Vorwurf in Schutz, den Kaufmannsstand des Mangels an Patriotismus beschuldigt zu haben. Nur gegen den übertriebenen Zwischenhandel wende sich seine Partei, nehme aber für die Landwirthschaft die gleichen Rechte in Anspruch, wie für den Kaufmannsstand. Für seinen Antrag spreche, daß durch dessen Annahme dem Reiche weitere 586,000 M. zugehen würden. Man könnte die Kosten der Kolonialpolitik damit vollständig decken. Es stehen sich hier die Interessen des Großkapitals und die Interessen des kleinen Mannes und Steuerzahlers gegenüber und es wird sich zeigen, für wen das Haus sich entscheidet.

Reichsbankpräsident v. Dechend: Es ist mir nicht eingefallen, dem Hause Feindseligkeit gegen das Kapital vorzuwerfen. An Wohlwollen für die Landwirthschaft fehle es der Regierung nicht, aber die Errichtung eines Reichs-Instituts zur Befestigung des landwirthschaftlichen Credits sei äußerst bedenklich. Möge man ein derartiges Privatinstitut begründen, die Reichsbank wird es kräftigst unterstützen. Der Antrag Mirbach ist eine Härte gegen die kleinen Antheilbesitzer, welche ihre Antheile zu 130 erworben haben.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) bekämpft den Antrag Mirbach, dessen finanzielle Tragweite doch nur gering sei. Um nicht außer den Zerklüftungen, welche die Socialdemokratie zwischen Arbeitgeber und Arbeiter geschaffen, auch noch Zerklüftungen innerhalb der besitzenden Klassen zu schaffen, bitte er, den Antrag Mirbach abzulehnen.

Abg. Dr. Meyer-Halle (d.-fr.): Der Antrag Mirbach ist die verschleierte Verstaatlichung. Die Landwirthschaft ist sehr wohl in der Lage, die für sie nöthigen Credit-Institute selbst zu schaffen. Wenn wir Freisinnigen für die Vorlage stimmen, so ist das wohl genügende Garantie dafür, daß die Regierung einmal Recht hat. Wenn die Colonialpolitik nicht theurer wäre, als das, was sich bei der Reichsbank erübrigen ließe, dann würde dieselbe uns schon gefallen. Hohe Dividenden werfen einen günstigen Reflex auf die finanzielle Lage der Bank.

Abg. Mooren (Ctr.) führt aus, daß das Gebahren der Reichsbank, sich für ihre filialen Privilegien, wie z. B. in Eupen, zu sichern, nicht am Platze sei.

Reichsbankpräsident v. Dechend: Die Filiale in Eupen habe sich so wenig rentirt, daß deren Aufhebung in Frage gekommen sei und ohne Unterstützung durch die Commune auch hätte geschehen müssen.

Die Generaldebatte wird geschlossen.

In der Spezialdebatte sprechen die Abgg. Graf Stolberg (cons.), Büsing (nat.-lib.) und Singer (Soz.-Dem.) Letzterer erklärt sich für die Verstaatlichung der Reichsbank und für den Antrag Mirbach, obwohl ihm dieses Kartell mit den Conservativen wenig behage (Heiterkeit).

Der Antrag Mirbach wird hierauf mit 126 gegen 98 Stimmen abgelehnt, die Regierungsvorlage unverändert angenommen.

Die Resolution Mooren, welche sich gegen die für die Bankfilialen geforderten Steuerprivilegien ausspricht, wird abgelehnt. Alle in der Angelegenheit eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt.

Die zweite Etatsberathung wird fortgesetzt und zwar bei den Spezialetats der Zölle und Verbrauchssteuern.

Abg. Brömel (d.-fr.) findet die Zölle, welche mit 285,522,000 M. in Ansatz gebracht sind, für zu niedrig bemessen; sie müßten mehr einbringen, da der Getreideimport in Folge der schlecht ausgefallenen Ernte steigen müsse. Im vorigen Jahre war die Einfuhr nicht so stark, wie in diesem. Schon 1888 betrugen die Getreidezölle 20 pCt. aller Zolleinnahmen, in diesem Jahre werden sie bis zu ein Drittel derselben steigen. Hiermit ist eine bedenkliche Unsicherheit in dem wichtigsten Posten des Etats geschaffen. In keinem Lande Europas stehen die Getreidepreise so hoch, wie bei uns. Danach müßten in Deutschland die höchsten Arbeitslöhne gezahlt werden; das ist aber nicht der Fall, und die Arbeiter helfen sich auf andere Weise. Während z. B. in Berlin die Schlachtung von Schweinen ganz erheblich zurückgegangen ist, hat die Schlachtung von Pferden bedeutend zugenommen. Unter diesen Umständen

Berliner Brief.

Nachdruck verboten.

Berlin, 6. Dezember.

Da wären wir denn nun im Weihnachtsmonat, und sogleich bei seinem Eintritt hat er uns eine „nette Bescheerung" bereitet. Mit einem Mord hat er sich eingeführt, nachdem noch nicht einmal die blutige That in Friedrichsberg, welcher zwei Menschen zum Opfer gefallen sind, genügend aufgeklärt ist. Auch diesmal handelt es sich um eine Frau, welche an Fremde abvermiethet hatte und die, nicht unbemittelt, die Habgier irgend eines früheren Aftermiethers erregt hatte. Gottlob hat man den Unhold bereits ergriffen und es bleibt nur zu erhoffen, daß dadurch die alleinstehenden Frauen nicht mehr vor einem ähnlichen Schicksal zu zittern brauchen, wie es ohnedies schon geschieht. Wegen dieses neuen Verbrechens aber etwa zu behaupten, daß die Sicherheitszustände der Reichshauptstadt zu wünschen übrig lassen, wäre ein an unserer Polizei begangenes Unrecht. Dort, wo die Kultur vermöge der Krystallisation ihrer Mittel an einem Punkte auf der Höhe steht, hat die glänzende Medaille immer ihre schmutzige Kehrseite und die modernen Weltstädte London, Paris, New-York, Berlin unterscheiden sich schwerlich in ihrem Pöbel von demjenigen des alten Rom, der roh, ungebildet und genußsüchtig in jedem Augenblick zu jeder Schandthat bereit war. Das vergegenwärtigen Sie sich nur, wenn aus Spreeathen einmal eine Kunde von einer That zu Ihnen dringt, welche mit Athen recht wenig zu thun hat und ebenso gut aus dem „Herzen Afrikas" von irgend einem Negerstamm berichtet werden könnte. Das Herz für das heiße Afrika inmitten des nordischen Winters zu erwärmen, das war die Aufgabe, welche der Königsbau am Montag sich gestellt und zwar wie ich Ihnen bereits schrieb, um die Mittel für die Errichtung eines deutschen Krankenhauses an der Küste Ostafrikas zu erlangen. Der Zweck heiliget die Mittel und die Absicht, Kranken Hilfe zu gewähren ist gewiß eine gesunde, aber mit so Unzugänglichem durfte man dem Berliner Publikum nicht kommen und am allerwenigsten dem Kaiserpaare, welches durch seine Gegenwart der Veranstaltung eine besondere Weihe geben sollte. Dieselbe bestand aus „Lebenden Bildern", die eine Anschauung geben sollten von dem Treiben im dunklen Welttheil. Doch dieser räthselhafte Continent wirkt selbst bei den ihm entnommenen Bildern verdunkelnd, denn das elektrische Licht spielte förmlich Versteck mit Publikum und Darstellern, indem es bald ganz oder theilweise gerade in dem Augenblick erlosch, wo es mit Sehnsucht erwartet wurde, bald umgekehrt Alles tageshell überfluthete, die Bühne aber im mystischen Halbdunkel ließ. Das fortwährende Auf- und Zuziehen des Vorhangs ließ ebenfalls kein ruhiges Betrachten zu; letzteres wäre auch den Darstellern nicht gerade angenehm gewesen; einige Gestalten schwankten fast in jedem Bilde bedenklich hin und her. Der Inhalt der einzelnen Bilder war etwa folgender: Das erste, gestellt von Emil Pütz hatte zum Gegenstand die „Gründung der afrikanischen Handelsgesellschaft unter dem Großen Kurfürsten 1684", den ersten deutschen Colonisationsversuch in Afrika durch Major von der Groeben. Daran reihten sich E. Bendemann's „In der Wüste", die Darstellung verschmachteter Frauen, die in der Wüste vom Samum überrascht worden sind, ferner Siemiradsky's „Arabische Gartenscene", eine anmuthige Tänzerin im Kreise orientalischer Frauen und musicirender Mädchen, und die Flucht vom „Sklavenschiff", ein mit verzweifelter Anstrengung die Wogen theilender Negersklave, der von den verfolgenden Arabern erreicht wird. Als Schlußbild hatte Herr Maler M. Lindemann-Frommel ein allegorisches Gemälde komponirt, welches die Verbrüderung der Germania mit Afrika durch die Mächte der Humanität und Religion veranschaulicht. Der Kaiser verließ das Haus nach dem dritten Bilde, während die Kaiserin und die anderen fürstlichen Personen bis zum Schluß blieben. Bis zum 6. sollten diese Aufführungen fortgesetzt werden, doch wäre es unter diesen Umstäden nicht zu verwundern, wenn die lebenden Bilder bereits etwas früher zu den Todten gelegt würden. Lebendig ist es dagegen in unseren Theatern noch kurz vor dem Feste geworden. Am Sonnabend gab es allein drei Novitäten und am Donnerstag waren ihnen zwei vorausgegangen, und zwar im Wallner- und Lessing-Theater. Ich hatte Ihnen schon seit Längerem nichts von Wallner berichtet, weil Director Hasemann in der letzten Zeit recht wenig vom Glücke begünstigt war. Er hatte Frankreichs dramatische Muse in seine Dienste genommen und jedesmal blieb der Erfolg aus.

Kaum aber hatte das Wallner-Theater auf die alte Moser'sche Muse zurückgegriffen, als auch das Publikum lachte und das Glück dem Director lächelte. „Nervös" betitelt sich das Stück, das gerade zu einer Zeit die Ehre der Bühne wieder hergestellt hat, als dieselbe ein Jubiläum begehen durfte. 25 Jahre sind es nämlich am 3. gewesen, daß das Theater aus alten engen und beschränkten Räumen, in das prächtige neue Heim übersiedelte, in welchem sich so oft und so gern das lachlustige Publikum einstellte und noch mit Vorliebe einfindet. Ganz im Stillen hat das Theater diesen Tag gefeiert, während es im Lessing-Theater an einem anderen Ehrentage etwas stürmischer zuging. Der Ehrentag war es eines Dichters, welcher zum ersten Male vor das Publikum trat und dessen Herz im Sturm eroberte. Sudermann heißt der neue an dem dramatischen Himmel aufgegangene Stern und „Die Ehre" betitelt sich sein Stück, das dem Genie des Dichters und der Bühne, die ihn zuerst zum Worte gelangen ließ, zur höchsten Ehre gereicht. Berlin weiß dieselbe offenbar zu würdigen, denn so oft Sudermann's freilich auch meisterhaft gespieltes Schauspiel über die Bretter des Lessing-Theaters geht, ist dort kein Platz zu haben.

Allerdings war dieser Fall am Sonnabend im Belle-Alliance Theater eingetreten, obgleich man daselbst ein Stück gab, so frei, daß es zuerst von der „Freien Bühne" gespielt worden und zwar nicht zum Entzücken aller Betheiligten. Dieses „Vor Sonnenaufgang" betitelte Drama gab zur Zeit die Veranlassung zu mehreren dramatischen Scenen im Zuschauerraum und dann vor Gericht und man glaubt, daß danach für den „Sonnenaufgang" die Sonne für immer untergegangen sei. Aber nein! Sie hat sich am Sonnabend wieder erhoben und wenn auch einiges Gewölk auf den Stirnen der Zuschauer lagerte, zu einem so derben Gewitter, wie bei der ersten Aufführung ist es bei Weitem nicht gekommen. Ob das Publikum von „schlechter Rasse" war? Im „Berliner Theater" hätte man darauf antworten können. Dort führte man ein so betiteltes Drama des spanischen Dichters Echegaray auf, welches einen durchschlagenden Erfolg errang und dem deutschen Publikum auf's Neue bewies, daß fern im Süd das schöne Spanien Dichter besitzt, welche nicht von „schlechter Rasse" sind!

Nur unser Kgl. Schauspielhaus hatte einen solchen Dramatiker auf die Bretter gebracht, der trotz seines guten deutschen Namens Vischer allen spanisch vorkam! Gaudeamus betitelt sich sein Werk. Aber ach! Kein Mensch freute sich, wenigstens so lange der Vorhang geöffnet war. Erst als dieser zum letzten Mal gefallen, erinnerte man sich des Titels und rief: »Gaudeamus igitur!« Nun laßt uns fröhlich sein.

Heinrich Blankenburg.

sollten die, welche die Zölle bewilligt haben, auch den Muth finden, sie wieder aufzuheben. Diese Zölle haben die schlimmste wirthschaftliche Verwirrung herbeigeführt. So könnten jetzt die Fabrikanten in Schlesien, in Kopenhagen deutsches Eisen billiger kaufen, als in Schlesien selbst in Folge des schlesischen Eisenkartells. Redner hofft, daß solchen Zuständen durch Tarifverträge mit dem Ausland ein Ende gemacht werde.

Staatssecretär v. Maltzahn-Gültz: Sehr erheblich unterschätzt seien die Einnahmen aus den Getreidezöllen wohl nicht. Allerdings habe sich in einzelnen Bezirken Deutschlands die Ernte als unzulänglich ergeben, gerade eben, weil es sich um Zölle handele, dürfe das einzelne Jahr mit seinen Ausnahmeverhältnissen nicht als maßgebend erachtet werden.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung Sonnabend 12 Uhr. Tages-Ordnung: Etat. Schluß 5 Uhr.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 7. Dezember.

* [**Gewerbeverein.**] Wir wollen noch an dieser Stelle auf den am Montag, den 9. d. M., im Gewerbeverein stattfindenden Damenabend hinweisen, an dem Herr Fritz Wernick den Vortrag halten wird. Gleichzeitig werden die Besucher die Gelegenheit haben, eine große Zahl von Neuheiten, auch besonders in Weihnachtsartikeln, zu sehen. (Siehe Inseratentheil.)

* [**Die Bethlehem-Aufführung**] in der Aula der Höheren Töchterschule wird, wie wir erfahren, Herr H. Helbing durch den Vortrag des Joh. Seb. Bach'schen Präludiums für Orgel „Vom Himmel hoch da komm ich her" einleiten.

(Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Briefkasten der Redaction.

Abonnent hier. Die auf Bürgerrecht und Erhebung des Bürgerrechtsgeldes bezüglichen Bestimmungen sind folgende:

Jeder selbstständige Preuße — als selbstständig wird nach vollendetem 24. Lebensjahre ein Jeder betrachtet, der einen eigenen Hausstand hat, (über ein oder mehrere Wohnräume selbstständig verfügt, aber auch Chambregarnisten ꝛc.) sofern ihm nicht das Verfügungsrecht über sein Vermögen oder dessen Verwaltung durch richterliches Erkenntniß entzogen ist — erwirbt das Bürgerrecht, wenn er seit einem Jahre

1) Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört,
2) keine Armen-Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln empfängt,
3) die ihn betreffenden Gemeindeabgaben gezahlt hat und außerdem
4) entweder
   a. ein Wohnhaus im Stadtbezirk besitzt, oder
   b. ein stehendes Gewerbe selbstständig als Haupterwerbungsquelle in Städten von mehr als 10,000 Einwohnern mit mindestens 2 Gehülfen selbstständig betreibt, oder
   c. zur klassificirten Einkommensteuer veranlagt ist, oder
   d. an Klassensteuer einen Jahresbetrag von mindestens 6 Mark entrichtet.

Derjenige Einwohner, auf welchen die obigen Bestimmungen zutreffen, erwirbt ohne sein Zuthun und unabhängig von seinem Willen das Bürgerrecht und hat nach dem Regulativ vom 7. Juni und 23. August 1861 das Bürgerrechtsgeld zu zahlen.

Hinsichtlich der Verjährung und der Reklamationen findet das Gesetz vom 18. Juni 1840 mit der Maßgabe Anwendung, daß die nicht zur Hebung gestellten Bürgerrechtsgelder erst in 2 Jahren nach Ablauf desjenigen Jahres, in welchem die Zahlungsverbindlichkeit entstanden ist, verjähren.

Telegramme.

Darmstadt, 6. Dez. Wie die „Darmstädter Zeitung" meldet, lautete die Antwort Se. Majestät des Kaisers auf die Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Ohly etwa wie folgt: „Ich danke Ihnen, Herr Oberbürgermeister, Ich freue mich sehr, nach Darmstadt zu kommen, es ist schon mehrfach Meine Absicht gewesen. Ich war in Meiner Jugend schon öfter hier und habe als Prinz so viele schöne Tage hier verlebt, daß Ich Mich beinahe als Darmstädter fühle. Bitte, verkünden Sie der Bevölkerung durch eine Proklamation Meinen herzlichen Dank für den schönen Empfang und die prächtige Ausschmückung.

Darmstadt, 7. Dez. Ein Extrablatt der „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht ein dem Kaiser von Stanley zugegangenes Telegramm, worin dieser die gastfreundliche Aufnahme durch Wißmann, ferner die ihm und seinen Begleitern erwiesenen Ehren hervorhebt, den Kaiser an die ihm in Potsdam im Jahre 1885 erzeigte große Liebenswürdigkeit erinnert und Se. Majestät für dessen Herablassung durch den guten und gnädigen Willkomm-Gruß tiefinnig dankt.

London, 7. Dez. Die „Times" meldet aus Zanzibar: Emin Pascha war zehn Stunden bewußtlos, kann aber wieder sprechen und hofft in zehn Tagen nach Zanzibar überzusiedeln.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 7. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Still. Cours vom	6./12.	7./12.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	100,30	100,25
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	100,40	100,30
Oesterreichische Goldrente	93,40	93,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	86,60	86,70
Russische Banknoten	217,50	218,—
Oesterreichische Banknoten	172,—	172,10
Deutsche Reichsanleihe	107,60	107,50
4 pCt. preußische Consols	105,60	105,50
Neufeldt Metallwaaren	134,50	134,50
5pCt. Marienburg.-Mlawk. Stammpr.	115,—	114,80

Produkten-Börse.

Cours vom	6./12.	7./12.
Weizen Dezember	194,—	195,50
April-Mai	200,—	202,50
Roggen besser.		
Dezember	172,—	174,50
April-Mai	175,20	176,50
Petroleum loco	25,30	25,30
Rüböl Dezember	71,—	71,30
April-Mai	64,90	65,20
Spiritus 70er Dez.-Jan.	31,20	31,40

Königsberg, 7. Dez. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Matter.

Zufuhr: 35,000 Liter.

Loco contingentirt	48,50 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	29,00 „	„
Dezember contingentirt	48,00 „	„
Dezember nicht contingentirt	29,25 „	Brief.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 7. Dezember 1889.

Geburten: Arbeiter Franz Majarowski 1 T. — Kutscher August Thimm 1 S. — Werkmeister Franz Schnell 1 S.

Eheschließungen: Arbeiter Josef Becker-Elb. mit Elenore Maruhn-Elb. — Arbeiter Wilhelm Lecour-Elb. mit Wilhelmine Erdmann-Elb. — Fabrikarbeiter Emil Rahn-Elb. mit Maria Kowski-Elb. — Schneider Franz Freytag-Elb. mit Emma Schaefer-Elb. — Arbeiter Wilhelm Herrmann-Elb. mit Therese Laufer-Elb. — Arbeiter Leopold Scharoll-Elb. mit Martha Klich-Elb.

Sterbefälle: Tischler Ferdinand Müller S. 10 M. — Fabrikarbeiter Johann Wichmann S. 2 M. — Arbeiter Franz Majarowski T. 36 St. — Fleischer Carl Pahlke zu Lenzen S. 12 J.

Geburtsanzeige.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an

Ingenieur **Straube** und Frau, geb. Wegener.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Morgen 9¼ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden sanft mein lieber Mann, unser geliebter Vater, Bruder und Schwiegervater, der Hotelbesitzer

Hermann Saust.

Die Hinterbliebenen.

Elbing, 7. Dezember 1889.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 9. December, Abends 8 Uhr, im Saale des **„Gold. Löwen":**

Damenabend.

Vortrag: Herr **Fr. Wernick:** **„Unter den Trümmern der römischen Kaiserpaläste."**

Vorzulegende **Neuheiten,** die bei Herrn Siegfr. Levy anzumelden sind, bitten wir Montag Nachmittag **zwischen 3—5 Uhr** im Sitzungssaale abgeben und Dienstag **vor 10 Uhr Vormittags** von dort abholen zu lassen.

Die **Bibliothekstunde** fällt aus.

Der Vorstand.

Ressource Humanitas.

Sonntag, den 8. Dez. cr.,

CONCERT.

Anfang 3½ Uhr Nachmittags.

Das Comité.

Im Saale der Bürgerressource.

Sonntag, 8. Dez., 7 Uhr Abends.

Grosses Concert.

Entrée: à Person **30 Pfg.**

Otto Pelz.

Gummi-Artikel aller Art, hochfein. Preisliste gratis u. franco. **A. H. Theising jr., Dresden.**

Bürger-Ressource.

Außerordentliche Generalversammlung

Montag, d. 9. Dezember cr., Abends 8 Uhr.

Die Tages-Ordnung hängt im Ressourcenlokale aus.

Elbing, den 25. November 1889.

Der Vorstand.

Deutscher Kaisergarten

Sonntag den 8.

Tanzkränzchen.

Saal fein renommirt, Getränke, Speisen und Kaffee wie bekannt. ff.

Etablissement Markthalle.

Sonntag, den 8. d. Mts.:

Kränzchen.

Größtes Lager am Platze,

daher beste und billigste Bezugsquelle

für Herren-, Damen- und Kinder-

Schuhwaaren.

Herren-Schaftstiefel und -Gamaschen

aus bestem Spiegelroß- u. Rindleder, recht dauerhaft gearbeitet, für M. 7, 8, 8,50 u. 9.

Herren-Gamaschen

aus Seehund- und russ. Kalbleder mit doppelt aufgeschraubten Sohlen auf Kork gearbeitet, schützen vorzüglich gegen Nässe u. Frost.

Damen-Stiefel

aus feinstem Seehund-, Rindlack- und Kalbleder, auf Kork gearbeitet, mit doppelt aufgeschraubter Sohle in höchst eleganter Ausführung zu äußerst soliden Preisen.

Damen-Stiefel

aus recht gutem, wasserdichtem Leder von M. 4,50—6.

Ball-, Trau- und Gesellschafts-Schuhe und Stiefel

in **überraschend großer** Auswahl.

J. Willdorff Nachf.

Friedr.-Wilh.-Platz.

Pianinos von 250 bis 800 M. und Cabinet-Flügel von Kaps, Dresden, empfiehlt die Piano-Handlung **A. Hesse,** Alter Markt 18, 1 Tr.

Aula der Höheren Töchterschule.

Zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins

Sonntag, d. 8. Dezember, Abends 7 Uhr:

Bethlehem.

Ein Cyklus von zwölf durch Deklamation verbundenen Gesängen, gedichtet von

Johanna Siedler,

komponiert von

Albrecht Brede,

aufgeführt von den oberen Klassen der Höheren Töchterschule, unter Leitung ihres Lehrers **H. Helbing,** und unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Bersuch** und Fräulein **Krüger.**

Karten zum Preise von 50 Pf. und Texte à 15 Pf. bei **S. Bersuch Nachf.** (Rud. Nadolny).

Direktor Dr. Witte.

Die Packkammer u. Versandtgeschäft

für

Colonial-Waaren etc.

42. Alter Markt 42.

erhält am **6. Dezember** die **erste Sendung**

Marzipan und Thee-Confect

und folgen diese Sendungen von 3 zu 3 Tagen.

Offerire

Randmarzipan

pro Pfund 1,00 Mk.

Bestellungen auf ganze Sätze in jeder Größe und Facon nehme schon jetzt entgegen und bitte diese nicht zu weit hinauszuschieben, damit die Lieferung rechtzeitig erfolgen kann.

A. Prochnow.

Christbaum-Confect.

Wie seit 12 Jahren, versende auch diesmal mein überall beliebtes delikates Confect für den Weihnachtsbaum in den reizendsten, neuesten Mustern, die Kiste, **500 Stück** enth. für nur **3 Mk.** unter Nachnahme. Kiste u. Verpackung gratis.

R. O. Dietrich, Dresden, Güterbahnhofstraße 11.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne **Erweichungsmittel** und ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karfunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden** ꝛc. Bei **Husten, Stickhusten, Reißen, Kreuzschmerz, Gelenkrheumatismus** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben **in allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Größte Auswahl

einfacher wie eleganter

Filzschuhe u. Filzstiefel,

bestehend, für Damen:

Tuchstiefel mit Leder- und Lackbesatz von **3** bis **7,50** M., feine **Meltonschuhe** m. Pelzlammfutter **2,50, 3** M., **Oberfilzschuhe,** gepolstert, mit Filz- und starker Ledersohle, von **1,50** Mark an, **Pantoffeln** in den feinsten Sorten bis zu den niedrigsten Preisen, von **60 Pf.** an,

für Herren:

Tuchstiefel mit feinem Lederbesatz in drei eleganten Genres von **6,50** M. an. Starke **Filzschuhe** und **Pantoffeln** von **1** M. an, sow. **massenhafter Vorrath** von **allen Größen**

Kinderstiefeln

mit Lack- und Lederbesatz schon von **75** Pfg. an.

J. Willdorff Nachf.

Christbaumconfect,

reizende Neuheiten, nur geniessbare Waare, 1 Kiste sort. Inh. ca. 430 Stk. 2 M. 50 Pf., 1 Kiste sort. Inhalt ca. 275 grosse Stk. 3 M. incl. Verpackg. versendet gegen Nachn. **Siegfried Brock,** Berlin O., Barnimstr. 50.

Christbaum-Confect,

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben ꝛc.; reichhaltig gemischt; 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende

gegen **3 Mark** Nachnahme

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Friedrich Fischer,

Dresden N., Königsbrückerstraße 80b.

Dr. Fernest'sche Lebensessenz.

General-Depot: **C. Lück, Colberg.**

Sichere Hilfe gegen: **Magenkrampf, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.**

Nur ächt mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.

Vorräthig in **Elbing** bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck** und **Haensler.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser,** à **Flacon 60 Pf.,** jemals Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachf., Berlin.

In **Elbing** bei **J. Staesz jun., Rud. Popp Nachf.** u. **F. Siebert;** in **Pr. Holland** bei **Otto Nack.**

Engros **Neuer Erfolg** Export

Auch auf der **Ausstellung** in Nürnberg 1885 und **Amsterdam** 1883 wurden die von mir nach allen Erdtheilen versandten Ketten und Bijouterien mit der

silbernen Medaille prämiirt.

Meine **echten Talmi-**

Panzer-Uhrketten,

von echt Gold nicht zu unterscheiden. 6 Jahre schriftliche Garantie,

können von keiner anderen Firma geliefert werden, jedes Stück ist mit meiner Schutzmarke gestempelt.

Herrenkette Stück 5 Mk. Damenkette mit eleganter Quaste Stück 6 Mark.

Garantieschein zu jeder Kette: Den Betrag d. Uhrkette zahle ich zurück, falls diese innerhalb 6 Jahren den goldigen Schein verliert

R. Burgemeister,

Königsberg i. Pr., 3. Junkerstr. 3.

Christbaumconfect.

ff. im **Geschmack,** versend. incl. Verpackung: 1 Kiste sort. Inhalt ca. 430 Stück M. 2,50, 1 Kiste sort. Inhalt ca. 270 grosse Stücke M. 3,00 gegen Nachnahme. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Ph. Neustadt, Berlin, Blumenstr. 75.

Von einer bewährten **Militair-dienst-Versicherungs-Anstalt** werden **respectable und tüchtige**

Vertreter gesucht.

Offerten sub **B. Nr. 100** befördern **Haasenstsin & Vogler,** A.-G., **Danzig.**

Der

Eisenbahn-Fahrplan

Winterausgabe 1889

mit den Post-Anschlüssen

ist zu haben **(pro Exempl. 10 Pf.)** in der

Exped. der Altpr. Ztg.

Durch die noch so umfangreichen Waaren-Vorräthe sehe ich mich veranlaßt, **mit bedeutender Preisermäßigung** einen

Weihnachts-Ausverkauf

zu eröffnen, welcher, wie unten theilweise verzeichnet, von **beispielloser Preiswürdigkeit** zeugt:

Gegenstände für 10 Pf.
Postkisten m. Scherz, Würfel m. Becher.
2 Tuschkasten, 12 Federhalter, Zirkel.
Lottosp., Hornschlangen, Kammkasten,
Selbstlaufende Riesenschildkröten.
20 Baumleuchter, Choralkreisel.
Turnende Mäuse, Domino 28 Steine,
Federkasten m. Schlüssel z. Schliessen.
Theesiebe m. Holzstiehl.
Puppen-Schirme, -Schuhe, -Strümpfe.

Gegenstände von 25—35 Pf.
Kabinetbild-Moraständer, Märchenbüch.
Lampenschirme in reizenden Farben.
Abreiss-Kalend. (Sinnsprüch., Kochanw.)
Polirte Kleiderbürsten, Taschenbürsten.
Poesie-Alben mit Bildern in Carton.
Starke Brieftaschen, Schneeschläger.
Rolltischdecken, 19 cm. lang.
Grosse Schachtelspielzeuge, Inf.-Helme.
17theilige Kinderporzellanservice.
12 Knallbonbons mit Kopfbedeckung sort.
Solinger 2kling. Federmesser, Scheeren.
Cigarrentaschen, Cigarrenspitzen.
Kochherde mit stumpfkantigen Kochgeschirren u. Spirituslampe.
Patronentaschen, 2thön. Nickeltrompet.
50 engl. feine Billetbogen u. Couverts im Carton.
Wachsengel m. Posaunen, bewegl. Flügel.
12 Patentknöpfe z. Gummiwäsche.
Kinderportemonn. m. Silberbroncebügel.
Modern garnirte Puppenhüte.

Gegenstände für 40—45 Pf.
20 Ctm.-Bronce-Kindertrommeln.
Puppengartenstühle, Callico - Poesie-Album.
Compl. Damm- u. Belagerungsspiele.
Puppengestelle, 35 Ctm. lang.
Bisquitköpfe mit Glasaugen u. Haar.
Eingerichtete Kaufläden m. Verkäuferin
Mundharmonika mit Glocken.
1 gros = 144 Schulfedern.
Geschliff. Hufeisenspiegel m. Malerei.
Antik geschnitzte Uhrhalter, Bürstenkasten, Zeitungsmappen, Consolen.
Schlüsselhalter, Eckbretter z. Stickerei.
Richters Steinbaukasten z. 15 Baut.
Salonpuppen m. Hüten, Taschentintenfässer.
Englisch Lederbücherträger.
Mühlen m. Werk, Violinen m. Bogen.
Pferdeleinen m. Ledergriff. u. Glöckchen.
Arb. - Kindernähmaschinen.
Regatta- u. Glock- u. Hammerspiele.
Reinled. Reitpeitschen, Selbstfahr. Velocipedisten.
Glaceelederportemonn. m. Goldverschl.

Gegenstände von 50—70 Pf.
12 grosse Schneebälle od. Crêporden.
Jap. Handschuhkasten m. Goldmalerei.
„ Tablettes, 26 Ctm. lang, „
5 „ Gläserteller, 10½ „ „
Herrengummihosenträger, Spazierstöck.
Geschnitzte Staffeleien, Pfeffermühlen.
Echte zweireih. Corallenarmbänder.
Nähkasten m. ff. Deckel, Parfümkasten.
Strickkober mit Nickelgriff.
Feldflaschen m. Lederbezug, Nussb. Rauchservices.
Majolica-Visitenkartenschalen.
„ -Schwedenständer.
Porzellannippes m. Näheinrichtung.
Originelle Taschenfeuerzeuge.
Perlmutterportemonnaies m. Malerei.
Echte Silberbrosch. (Brieftb.)
Rothkäppchen - Puppe, bewegl. mit Bisquitkopf.
Puppenwaschtische m. Einricht. u. Wasserleitg.
Puppenschaukeln m. Puppe.
Drehorgeln m. **bewegl. Fig.**
Neu: International-Roulettes.
Feuerwehrwag. m. Kutscher, bew. Pferd.
Wasserwagen m. bewegl. Hunde.
Tuschkasten m. ff. Honigfarb., Tuschbch.
Quart-Leinewandbilderbücher.
Domino m. 55 Steinen, **Neu:** Heil. Nacht.
Altdeutch nussb. Puppenmöbel m. Teppich.

Gegenstände von 75—1,25 Mk.
Grosse Cabinet-Goldbarockspiegel.
Victoria-Photogr.-Album m. Nickelsch.
2 Büffelhornoffiziertasch. - Bürsten in Etuis.
Kammkasten m. 2 Kämmen, Zahn-Nagelbürste.
6 Horn-Obstmesser, Visitenkartentasch.
Schreibmappen m. Einricht. u. Nickelschloss.
Nussb. Reise-Facetspiegel, Briefmarkenalbum.
Grosse starke Herrenportemonn. a. 1 St.
Taschennecessaires in Leder m. Malerei.
Leder-Cigarrentaschen m. **Stickerei.**
Schultaschen, Notenmapp.
Buxbaum-Schachspiele, Rauchtische.
Krümelbürste mit Schippe in Nickel.
Nussb. Paradehandtuchhalt.
Englische Plaidriemen, 80 Ctm. lang.
Dauerhafte Tornister mit Lederriemen.
12 Bockbier- oder Studentenkappen.
Schreibzeuge auf nussb. Sockel mit Hirschgeweih.
Neu! Hasentivoli, Kugelmosaikspiel.
Vier-Kaiser-Denkmalbauk.
Musikalische turnende Affen.
Festung m. Haus, 8 Thürmen, 8 Mauern.
Effectvolle gebräuchl. Laterna-Magica.
Märchenbücher für Knaben u. Mädchen.
Ulanenhelme m. Latzen u. Epaulettes.

Gegenstände von 1,25—1,85 Mk.
Briefwaagen mit Postbrief-Tarif.
Damen-Ringtaschen in ff. Leder.
Grosse Quart-Photographie-Albums.
Damen - Portemonnaies in Leder mit Atlasfutter.
Elegante Nussbaum-Knäulbecher.
Reisekoffer, 42 Ctm. l., Reisetaschen.
Wiener Meersch.-Cig.-Spitzen m. Etui.
Reisenecessaires m. Einrichtung.
Damen-Courirtaschen mit Riemen.
Fatinitza-Dreimaster, Cotillon-Tour.
100 Billetbogen, Couverts princess royal.
Jap. Taschentuchkasten m. Goldmalerei.
Seehundfelltornister mit Lederfassung.
Practische Universal-Bücherträger.
ff. geschliff. echte Nickeluhrketten.
Plüsch-Handschuhkasten, -Taschentuchkasten, -Arbeitskasten.
Selbstspielende Musikpuppen.
Burgen m. 21 Thürmen und Mauern.
Kinderplätten mit 2 Bolzen.
Grosse Puppenwagen, Laubsägekasten.
Angekleidete Kugelgelenkpuppen.

Von 2 Mark bis 13,50 Mk.
Echt, Corallen, engl. Jet-, Double-, Simili-, Silber-Schmucksachen.
ff, Plüsch-Albums m. Holzkoulissen.
ff. Leder-Albums „ do.
Leder-Albums, **2 Stücke spielend.**
Elegante Silk-Handschuhkasten,
„ „ Schmuckkasten.
„ „ Arbeitskasten.
„ Damenlederhandtaschen.
Glasvogelbauer, Haussegenrahmen.
Nussbaum cuivre Rauchtische,
„ „ Stiefelzieher, Cigarrenschränke,
„ „ Cigarrenbecher, Rauchservice,
„ „ Tabakskasten, Cigarrenkasten,
„ „ Consolen, Schlüsselhalter.
„ „ Gardrobenhalter, Zeitungsmappen.
„ „ Paradehandtuchhalt., Kartenpress.
„ „ Schirmständer, Schreibzeuge.
Cuivre- sowie Nickel-Albumständer.
Leder-Reisekoffer, Kammtachen.
Herren-Reisenecessaires in Leder.
Alfenide Bisquits-Körbe.
„ Visitenkartenschalen.
„ Nachtleuchter, Butterglocken.
Stahlbronce-Obstmesser m. Hornschalen.
Damenhutkoffer, Damenportemonnaies.
Glaceeleder-Brieftaschen m. Goldstick.
„ -Cig.-Taschen „ „
Nickel-Bierglas-Untersätze m. Filzeinlg.
Feldflaschen, Touristentaschen.
Ballfächer, Toilettenspiegel.
Laternamagica m. Farbenspiel
Beindomino, Laubsägekasten.
Roulettkreisel, Musikstck. spielend.
Dampfer m. Spiritusheizung, Fuhrwerke.
Tafel- u. Gartenkroquets, Schachspiele.
Unterhaltungsspiele, Puppensalon m. Möbel.
Postkarren, Theater, Kinder-Velociped, Schaukelpferde.

Trotz sensationellen günstigen Preisen erhalten in meinem Ausverkaufe nach wie vor meine geehrten Engros-Abnehmer wie Bazare und Vereine entsprechende Vorzugspreise. — Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.

Fr. Hornig's Nachfolger (Schröter.)

Alter Markt, Fleischerstraßen-Ecke, nahe Brückstraße.

Die Restbestände

des Konkurs-Waaren-Lagers werden **zu und unter dem Selbstkostenpreise** ausverkauft.

Es sind noch folgende Waaren vorhanden:

Kragen, Manschetten, Chemisetts, Oberhemden und Einsätze, Cravatten, Tricotagen, Corsetts, Taschentücher, Schürzenstoffe, Hemdentuche und Stückleinen, Piqué-Parchende und Flanelle, gestreifte und geblümte Negligé-Stoffe, ein Posten schwarzer Cachemire.

J. G. Klaassen,
lange Hinterstraße 20.

Zu Weihnachten

empfehle mein mit Neuheiten reich sortirtes Lager in

goldenen und silbernen Damen- und Herren-Uhren,
Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren,
Corallen, Granaten etc.

Reellste Bedienung und billigste, aber streng feste Preise!

F. Witzki, Goldarbeiter,
Uhren-Handlung.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

parterre und I. Etage

ist eröffnet. Dieselbe bietet in der

Porzellan-, Majolica-, Thon- und Glas-Branche

eine so große Auswahl neuester und geschmackvollster Muster wie nie zuvor.
Zum Besuch derselben ladet ergebenst ein

Max Kusch.

Neu! **„Mogador“,** **Neu!**
feinster Tafel-Liqueur;
befördert sehr wohlthätig die Verdauung,
offerirt
S. Bersuch Nachf.,
Rud. Nadolny,
Schmiedestraße Nr. 5.

Auskunfts-Bureau von **Gustav Paul, Berlin W., Friedrichstraße Nr. 177,** ertheilt über Geschäfts-, Familien- und Privatverhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in discretester Weise.
Forderungen werden gekauft oder kostenfrei eingezogen.

Große Berliner Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1,

umfaßt das frühere Lehrpersonal des verstorbenen Director **Kuhn.** Unsere Anstalt ist die einzige, welche von wirklich practisch erfahrenen und wissenschaftlich gebildeten Fachleuten geleitet wird, die bereits nahezu 10 Jahre in denselben Räumen des „Rothen Schlosses“ unterrichten und schon zu Kuhn's Lebzeiten Tausende von Schülern und Schülerinnen mit ausgebildet haben. **Gründlichste Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei** garantirt. Ausgebildeten wird kostenfrei Stellung nachgewiesen. Neue Kurse beginnen am **1.** und **15. jedes Monats.** Prospecte gratis. **Die Direction.**

Rothweine
garantirt rein in drei vorsüglichen Qualitäten
1/1 Bordeauxflasche **M. 1,00** excl. Glas.
E. Lehmann, Weinhandlung,
Elbing, Brückstr. 15.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Senf-Gurken,
Dill-Gurken,
Preißelbeeren
empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Feinstes Weizenmehl
aus den **Königl. Mühlen** zu **Bromberg** empfiehlt
Adolph Kollner Nachf.

Richters
Anker-Steinbaukasten

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwüstlich sind, so daß die Kinder **jahrelang damit spielen können.** Jeder echte Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese **vorher** das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebstes Spiel“, welches kostenlos übersenden:
E. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

---

3 große Tischler-Leim- und Wärm-Oefen
mit starkem Eisenzeug und eiserner Platte 2 und 1 m groß, haben zu verkaufen
G. & J. Müller.

Zur

Marzipan-Bäckerei

empfiehlt:
Feinsten Puderzucker, garantirt rein,
neue Avola-Mandeln, größte Frucht
Früchte zum Belegen des Marzipans
sowie zur

Kuchen-Bäckerei:

Succade in feinster Frucht,
Orangeade, cand. Pommeranzenschalen
Sultani- und Elemé-Rosinen,
Corinthen,
getrocknete Pommeranzen- und Citronenschalen,
feinsten Zimmt,
Citronenöl und Rosenwasser,
Hirschhornsalz und gereinigte Pottasche,
besten Werder-Honig,
feinstes Kuchenmehl u. Weizenpuder,
gemahl. Melis und Raffinade
zu billigsten Preisen.

W. Dückmann.

Mandelreiben
stehen zur Verfügung.

Th. Staebe
Uhrmacher
ELBING
54. Alter Markt 54.
Grosses Lager
von
goldenen, silbernen und Nickel-
Cylinder- u. **Anker-Uhren,**
Regulatoren,
Wecker, Wanduhren,
Schwarzwalder Wand-Uhren.
Kuckuk- u. Trompeter-Uhren.
Ketten,
Schlüssel und Anhänger
in Nickel, Talmi, Silber u. Gold.
Billigste, feste Preise.
Reparaturen
werden schnell u. sauber ausgeführt.

Pianinos aus renommirten Fabriken sind mir zum Verkauf übergeben, und empfehle dieselben bei **billigster Preisstellung, Wasserstraße 23.**

Confectionirte Weißwaaren.

Neueste Jabots, Fichus, in aparten Antoinette-Facons in reizenden kleidsamen Arrangem.

Letzte Neuheit!

Merveilleux-Gesellschafts- u. Mantel-Cravatten in hochmoderner Facon mit Fransengarnitur.

Neuheiten in Spartel-Jabots, Fichus, Kragen.

Spartel-Jabots schon von 1,30.

Spartel-Matrosenkragen schon 0,65 an.

500 Meter Gestickte Spartel- u. Luft-Spitzen, neue Fantasie-Dessins Mtr schon 0,42 an.

Gestickte Nansoc-Roben,

mit neuesten Spartel- und Luftstickereien, schon 10,50 an.

Gestickte Braut- und Einsegnungs-Taschentücher.

Gestickte Kinderkragen 0,15 an.

Gestickte Fraisen 0,06 an.

250 diverse Kinder-Lätzchen für 0,05—20—35—50.

Fertige Wäsche.

nur aus solidesten, besten Wäschestoffen (selbst angefertigt, **keine** Fabrikarbeit.)

Damenhemden mit Spitze garnirt schon 0,95.

Damenhemden aus vorzüglichem Hemdentuch ohne jede Appretur, mit Zwirnspitze garnirt, 1,25.

Damenhemden aus bestem Elsasser Wäschestoff, mit vorzüglichem Trimming garnirt, 1,65.

Damenhemden in neuesten Träger-Facons, in ganz schwerer Waare mit breitem englischen Trimming garnirt, 2,10.

Herren-Nachthemden schon 1,40.

Oberhemden aus bestem Hemdentuch mit reinleinenem 4fachen Einsatz für 3,50.

Mädchenhemden schon 0,40.

Knabenhemden schon 0,45.

Nigligée-Jacken von Piqué, Parchend, Dimité, Damassé, mit englischer Taschonspitze garnirt, schon 1,50.

Weiße Unterröcke mit gestickt. Volants u. Einsätzen größter Auswahl.

Wegen gänzlicher Aufgabe.

Damen-Nachthemden

mit den elegantesten Stickereien, Festons und Einsätzen, **für die Hälfte des Werthes.**

300 Coupon Weißstickereien

Schweizer Stickereien, ohne jede Appretur,

gebe zu billigen Preisen ab:

schmal	mittel	breit
Mtr. 0,11	0,20	0,50

Bei Entnahme von Coupons gebe **10 pCt. Rabatt!**

5000 Meter Zwirnspitzen, in Stücken von 12 Ellen schon Stück für 0,19.

600 Meter bunte Zwirnspitzen, ganz neue Farbenstellung, schneide

schmal	mittel	breit
4½	0,06	0,09 aus.

Neueste Etamine und crême durchbrochene Schürzenstoffe.

Neueste Satinett- und Cretonné-Fantasie-Schürzenstoffe.

Ca. **100 versch. Dessins** in **leinenen Schürzenstoffen,** Elle 0,20—40—50.

Fertige Schürzen.

Reizende Fantasie-Schürzen mit neuesten aparten Stickereien, Spartelspitzen, Luftstickereien.

Neuheit! Filet-Schürzen mit seidenen Einsätzen, reizenden Malereien auf Congreßstoff.

Neueste Satinett- und Cretonné-Schürzen, niedliche Genres, neue Facons, für 0,75—0,90—1,25.

300 div. waschl. Cretonné-schürzen für 0,30.

Neueste Facons waschbare Schulschürzen, Schürzen-Kleidchen reizender Art.

Atlasschürzen schon 1,75 an.

Elegante schwarze Atlas-, Faille-, Moiréschürzen mit elegantester Garnitur für 3—4—5,00.

Schwarze Cachemir-Schürzen, reich garnirt, aparte Facons, für 1,45—1,75—2,50.

Panama-Damenschürzen schon **0,55 an.**

Panama- und Faconné-**Schulschürzen** neuester Facons.

Th. Jacoby.

Passende

Weihnachts-Geschenke.

Die erwarteten neuen

Haus-Schürzen,

Damen-Schürzen,

Küchen-Schürzen,

Schul-Schürzen

sind in ganz aparten schönen Mustern eingetroffen

und empfiehlt bei Bedarf

Alexander Müller.

Winter-Tricot-Taillen

Wollene Tricot-Handschuhe

Handgestrickte

woll. Unterröcke

schon für Frauen M. 3.—

empfiehlt

Alexander Müller.

Stotternde

finden dauernde Heilung i. d. Anstalt v. **Büttner,** Berlin, Plan-Ufer 36, pt. Unbemittelte unentgeltl. Prospekt gratis.

Es ist gut,

daß durch das eingetretene Winterwetter dem Kaufmann ermöglicht wird, seine großen Vorräthe in

Winter-Bekleidungsgegenständen,

wenn auch **zu** und selbst **unter** dem Kostenpreise loszuschlagen.

So z. B. habe ich mich entschlossen, **zu jedem nur annehmbaren Preise** nachstehende Artikel dem

Total-Ausverkauf

zu unterstellen:

Elegante Winter-Damen-Mäntel

in allen nur existirenden Facons,

hochfeine Herren-Winter-Ueberzieher mit Wollfutter,

Herren-Anzüge

in Jaquet- u. Rock-Form,

Reiseröcke, Livréeröcke,

Schlafröcke,

Mädchen- u. Knaben-Garderoben,

sowie

Tischzeuge, Handtücher, Servietten, complette Gedecke, Taschentücher, Bett- u. Tischdecken, Teppiche, Bettvorlagen, Reisedecken, russische Muffs

und vieles Andere

in großartiger Auswahl

bedeutend unter dem reellen Werth.

D. Loewenthal,

Wasserstraße 22.

In frischer guter Waare

echte

Prof. Dr. Jaeger

Woll-Normal-Hemden,

Woll-Normal-Unterhosen.

Normal-Leibbinden

Unterkleider

aller Art,

Jagdstrümpfe u. Socken,

Schweiss-Socken

ganz vorzüglich im Tragen, sollte jeder Fußleidende versuchen.

Jagdwesten.

Woll-Westen,

Kopf-Shawls.

Frauen- u Mädchen-Capotten. Kinder- und Damen-Strümpfe.

Schulter-Kragen

aus Chenille, Wolle und Plüsch.

Kinder-Höschen,

Kinder-Jäckchen,

Kinder-Halstücher,

Seid. Halstücher

für Damen und Herren empfiehlt

zu äußersten Preisen

Alexander Müller.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel,

J. Kantorosiz, Berlin Nr. 28, Arkonaplatz. **Preislisten gratis.**

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet

und empfehle

Ueberraschende Neuheiten

in größter Auswahl.

Alexander Müller,

St. Georgebrüderhaus.

Neu!

empfing und empfehle zu

Bällen u. Gesellschaften

elegante

Chenille-Taillentücher

seid. Ball-Taillentücher

Ballrüschen

Jabots

Ballfächer

Echte Straußfeder-Fächer

Neu! Gürtel in Metall u. Leder Neu!

Ball-Schmucksachen

Armbänder

seid. Ball-Handschuhe

elegante

Herren-Cravatten.

Alexander Müller.

Neu!

empfing und empfehle

Geschnitzte Holzwaaren

(zum Anbringen von Handarbeiten)

Rauchtische, Schirmständer, Cigarrenschränke, Journalmappen, Garderobenhalter, Handtuchhalter. Rahmen jeder Größe, Bürstenkasten, Cigarrenkasten, Rauchservice

in großer Auswahl und sehr billigen Preisen.

Alexander Müller.

Pianinos anerk. best. Fabrikat v. 380 M. an; Flügel- Kostenfreie, 4 wöchentl. Probe. send. Ohne Anzahl. à 15 Mk mon. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.**

Wer wollte es bestreiten,

daß die seit Jahresfrist bestehende Bezugsquelle für

Manufacturwaaren,

Herren- und Damen-Confection

von

Marcus & Perl

nur durch **Reellität** und **Billigkeit** großen Aufschwung genommen. Unermüdlich bleiben wir bestrebt, auf jedem Gebiet in unserer Branche

die Leistungsfähigsten

zu bleiben; es werden täglich neue Beweise dafür geliefert, besonders jetzt zum Weihnachtsfeste sind unsern werthen Kunden Anerbieten zugedacht,

die von keiner Concurrenz

erreicht werden können.

Sämmtliche Preise haben wir um 33⅓ % bis Weihnachten ermäßigt; u. A. heben wir besonders hervor:

Roben von	**5**	**Mtr. für**	**3,15**	**M., früher**	**4,50**	**M. gekostet,**		
„	„	**5**	„	„	3,75	„	„	5,25	„	„	
„	„	**5**	„	„	4,75	„	„	6,75	„	„	
Handtücher	**1**	**Dtzd.**	„		5,50	„	„	8,00	„	„	
Taschentücher	½	„	„		0,60	„	„	1,00	„	„	**u. v. A. m.**

Ferner:

Damen-Mäntel in allen nur denkbaren Facons,

Jaquettes, Radmäntel,

Herren-Ueberzieher, Anzüge, Reise-Röcke,

einzelne Hosen und Westen.

Zum günstigsten Einkauf wird hierdurch Gelegenheit geboten, weshalb wir nur im Interesse der Käufer rathen können, den weitgehendsten Gebrauch zu machen.

7. Marcus & Perl, 7.

Fischerstraße.

Zweites Blatt.

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 288. Elbing, Sonntag 8. Dezember 1889. 41. Jahrg.

Ueber den Ausbruch der Revolution in Brasilien

sind die ersten Privatmittheilungen am 1. Dezember in Lissabon eingetroffen und zwar durch den Dampfer „Dresden", welcher nach erfolgter Proklamirung der Republik von Bahia abfuhr. Nach den Aussagen der Passagiere traf die telegraphische Nachricht Nachmittags 3 Uhr in Bahia ein, mit der Aufforderung an die Provinzial Assemblea, sich dem in Rio Janeiro erfolgten Pronunciamento anzuschließen. Der Präsident der Provinz Bahia ist der Bruder des Generals Fonseca, jedoch seiner politischen Parteistellung nach dessen entschiedener Gegner. Die noch am Abend zu einer Sitzung zusammengetretene Provinzialversammlung lehnte es ab, die republikanische Erhebung gutzuheißen, hauptsächlich in Rücksicht auf die Negerbevölkerung, welche in Bahia 80 pCt. beträgt. Die letztere gerieth begreiflicher Weise durch das Eintreffen der Nachricht in höchste Erregung, und bald zogen besonders in der unteren Stadt die Neger in großen Schaaren lärmend durch die Straßen. Mehrere dieser Züge ließen Dom Pedro hochleben und verwünschten die Republikaner; andere dagegen zeigten sich entschieden republikanisch. In der Nacht kam es zu mehrfachen Zusammenstößen, wobei etwa ein Dutzend Personen theils getödtet, theils schwer verwundet wurden. Am folgenden Tage jedoch herrschte bereits Ruhe, und da hatte man sich anscheinend mit den neuen Verhältnissen vertraut gemacht, zumal den Negern die Versicherung gegeben wurde, daß eine Beschränkung der politischen Freiheiten derselben in keinem Falle erfolgen werde. — Ueber den Ausbruch der Revolution selbst wurde nach Bahia telegraphisch gemeldet, daß General Fonseca an der Spitze von 500 Bewaffneten in die Sitzung des Staatsraths eindrang und mit eigener Hand drei Revolverschüsse auf den Marineminister abfeuerte, wodurch dieser schwer verwundet wurde. Die erste That der provisorischen Regierung sei sodann die Aufhaltung des Kabels nach Montevideo gewesen, um keinerlei telegraphische Nachrichten durchzulassen. Im Weiteren berichteten die Passagiere, daß man in den Hauptstädten des Landes den Ausbruch der Revolution seit Monaten vorausgesehen habe, da die republikanische Propaganda an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig gelassen habe. Zu fürchten sei nur ein etwaiger Widerstand der schwarzen Bevölkerung gewesen, welche Dom Pedro sehr verehrte. Von dem Letzteren dagegen habe man nichts befürchtet; vielmehr sei derselbe seit dem gegen ihn ausgeführten Attentate so furchtsam geworden, daß er kaum noch sein Palais zu verlassen wagte. — Danach wäre also die Umwälzung doch nicht ganz so unblutig verlaufen, wie die bisherigen, von der neuen Regierung beförderten Depeschen zu berichten wußten.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 6. Dezember.

— „Sie sind mein Mann", so hat der Kaiser wie jetzt berichtet wird, wörtlich zu Herrn Miquel beim Diner des Kriegsministers gesagt. Die Bemerkung, welche die Gleichgiltigkeit dagegen, ob Jemand liberal oder conservativ sei, enthalten hatte, ist diesen Worten vorangegangen. — Ob nun Herr Miquel auch einer der „kommenden Männer" ist?

— Landgerichtsrath Johl, ältester Untersuchungsrichter am Landgericht I., ist gestorben.

— Rechtsanwalt Dr. Harmening wird die Revisionsklage einlegen gegen das Urtheil der Strafkammer in Weimar.

— Ex-König Milan soll, laut einer Pariser Meldung, nach dem Verzicht auf die thatsächliche Gewalt nun auch den Königstitel abgelegt und dafür den eines Grafen von Takowa angenommen haben.

— Ueber unangemessene Behandlung der Lehrer bei den militärischen Uebungen wird jetzt mehr als sonst geklagt. Aus den verschiedensten Landestheilen kommen solche Klagen, über welche die „Preuß. Lehrerztg." berichtet: „Wenn bei den Uebungen der Lehrer als solcher in einer Weise bevorzugt wird, daß er das Gespött seiner Kameraden wird, wenn die Exerzirmeister bei jeder Kleinigkeit speziell „den Schulmeister" mit oft nicht gerade hoffähigen Titeln, von denen der Ausdruck „Fibelhengst" noch der bei weitem geschmackvollste ist, auszeichnen, — wenn vielfach das Bestreben hervortritt, gerade „den Schulmeister" als den Sündenbock darzustellen und zu blamiren, — wenn es sogar nicht an politischen Anspielungen fehlt, wie „unruhige Köpfe", — als „durch Zeitunglesen hochmüthig gewordene Schulmeister" u. s. w., so zeigt sich hierin doch eine Animosität in den Unteroffizier- und unteren Offizierkreisen gegen den Lehrerstand, welche der ernstesten Beachtung werth ist." Daß ein solcher Zustand dem Ansehen der Schule nicht förderlich sein kann, leuchtet ein. Das genannte Lehrerblatt fordert diejenigen Lehrer, denen etwa eine unwürdige Behandlung zu Theil wird, auf, unter allen Umständen den instanzenmäßigen Beschwerdeweg beschreiten. So allein sei es möglich, jeden Einzelfall zum entsprechenden Austrag zu bringen. Es werde aber auch Aufgabe der Lehrervereine sein, an zuständiger Stelle — sei es bei den einzelnen Kommandos, sei es direkt beim Kriegsministerium — unter Klarlegung der allgemeinen Gesichtspunkte dahin zu wirken, daß diejenigen militärischen Vorschriften, welche den unteren Organen ein oben geschildertes Vorgehen verbieten, diesen letzteren in noch eindringlicherer Weise als bisher zur Erkenntniß gebracht werden.

— Professor Virchow wurde während der gestrigen Stadtverordnetensitzung hinausgerufen von einem Manne, der sich als Ingenieur Häberlein (Hauptunterzeichner des öfters erwähnten antisemitischen Communalwahlflugblatts) vorstellte, und gefragt, ob er die ihn beleidigenden Ausdrücke zurücknehmen wolle. Virchow erklärte, daß er Herrn Häberlein gar nicht kenne, daß er aber kein Wort von dem, was er gesagt, zurücknehmen könne und werde. Wenn Häberlein der Verfasser dieses Pamphletes sei, so müsse er schon das Gesagte auf sich beziehen. Hierauf verlangte Häberlein Genugthuung von Virchow, der diesem Herrn jedoch den Rücken wandte und ihn stehen ließ.

— Es ist bemerkenswerth, daß der Ausschuß, der zur Berathung des österreichischen Strafgesetzes niedergesetzt war, unter anderem die Errichtung von Ackerbau-Kolonien für jugendliche Verbrecher empfiehlt. In Deutschland ist dieser Gedanke bekanntlich auch wiederholt angeregt und stets verworfen worden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die österreichische Regierung dazu stellen wird.

— Der Prinzregent von Baiern hat an den Staatsminister v. Lutz, der am 4. Dezember seinen 63. Geburtstag feierte, ein besonders herzliches und warmes Glückwunschschreiben gerichtet. Der Regent versäumt keine Gelegenheit, den Minister trotz der ultramontanen Anfeindungen seines unveränderten Wohlwollens zu versichern.

— Neuerdings tauchen Vermuthungen auf, daß über das Socialistengesetz keine Verständigung eintreten wird, da die Regierung auf dem Ausweisungsparagraphen bestehen soll und die Nationalliberalen dazu nicht bereit seien. Wahrscheinlich bleibt jedoch immer noch ein Compromiß übrig.

— Das Centrum wird in Plenum gegen das Socialistengesetz stimmen. In der Commission hat dasselbe nur für den Entwurf gestimmt, um ihn vor das Plenum zu bringen.

— Der 11. deutsche Aerztetag wird den Montag vor Pfingsten in München abgehalten werden. Auf der Tagesordnung befindet sich die Besprechung der Artikel des bürgerlichen Gesetzbuchs, welche sich auf die Aerzte beziehen.

— Das von Hrrrn Stöcker gegründete Blatt „Volk" berechnet, daß bei den nächsten Reichstagswahlen die Kartellparteien insgesammt 38 Wahlkreise verlieren werden, darunter zehn an Socialisten, dreizehn an die Freisinnigen und fünf bis sechs an die Volkspartei und das Centrum.

* **Braunschweig,** 5. Dez. Preußen und Braunschweig schlossen einen Vertrag über den Bahnbau Ilsenburg-Harzburg ab.

* **Dresden,** 6. Dez. Der persische Gesandte Mirza Reza Khan ist heute Mittag vom Könige zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in Audienz empfangen und zu der heute Nachmittag stattfindenden königlichen Tafel geladen worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 6. Dez In der kaiserlichen Zuckerfabrik bei Außig ist der Zuckerboden mit 3000 Centner Zucker eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden dabei getödtet und acht schwer verwundet.

Schweiz. Bern, 6. Dez. Für Herstellung von 150,000 Repetirgewehren (Modell 1889) und 45 Millionen Patronen (je 300 per Gewehr) bewilligte der Nationalrath der Bundesregierung einstimmig einen Credit von 17½ Millionen Franken. Dieser Beschluß tritt seiner Dringlichkeit wegen sofort in Kraft, sobald der Ständerath ihm zugestimmt haben wird.

England. London, 6. Dez. Das englische Kanonenboot „Watchful" stieß gestern bei Lowestoft auf den Grund und gilt für verloren, da alle Bemühungen, dasselbe flott zu machen, bis jetzt erfolglos geblieben sind. — Sechstausend Arbeiter der South-Metropolitan-Gesellschaft haben für nächsten Mittwoch einen Massenausstand angekündigt, falls die Verwaltung nicht inzwischen ein mit nicht-unionistischen Arbeitern getroffenes Abkommen rückgängig mache.

Rußland. Petersburg, 6. Dez. Der Ukas, welcher den ausschließlichen Gebrauch der russischen Sprache im geschäftlichen Verkehr der städtischen Behörden und bei den Debatten der Stadtverordneten-Versammlungen der baltischen Provinzen anordnet und den dortigen Literaten das Recht entzieht, an den bevorstehenden städtischen Wahlen für die Jahre 1890—93 theilzunehmen, ist nunmehr veröffentlicht worden. — Der ehemalige Stadthauptmann von Petersburg, General Trepoff, ist gestern in Kiew gestorben. (Der Name Trepoffs ward viel genannt anläßlich des Attentates, welches Wera Sassulitsch am 5. Februar 1878 auf ihn vollführte. Trepoff ward durch zwei Revolverschüsse schwer verwundet.)

Spanien. Madrid, 6. Dez. Aus Tanger wird gemeldet, es sei eine Verschwörung gegen den Sultan entdeckt worden. Der Sultan habe einen seiner Brüder verhaften und in Fez in's Gefängniß werfen lassen. Im Innern des Landes wären in Folge dessen einige Unruhen ausgebrochen.

Belgien. Brüssel, 4. Dez. Es ist jetzt mit Sicherheit anzunehmen, daß Herr Stanley auf der Brüsseler Konferenz noch erscheinen wird. Als Gast des Königs wohnt er im königlichen Schlosse und auch die Stadt selbst wird ihm Ehren erweisen. Stanley steht noch heute im Dienste des Königs und bezieht aus der königlichen Privatkasse ein Jahrgehalt. Für die Führung der Expedition zur Befreiung Emins hat Stanley kein Honorar beansprucht; das von ihm herauszugebende Werk, welches den Befreiungszug schildern wird, bildet seine Entschädigung. Das Londoner Haus, welches an Stanley im Voraus für dieses Werk 40,000 Pfund Sterling gezahlt hat, ist dasselbe, welches die Schrift des Herrn Dr. Mackenzie über die Krankheit und den Tod Friedrichs des Edlen herausgegeben hat. Für sein letztes Werk hatte Stanley nur 400,000 Francs erhalten.

Italien. Rom, 6. Dez. Deputirtenkammer In der heutigen Diskussion über die Antwortadresse auf die Thronrede sprachen die Radikalen Imbriani und Ferrari den Wunsch aus, die guten Beziehungen Italiens zu Frankreich nicht nur kommerzieller sondern auch politischer Natur betont zu sehen. Ministerpräsident Crispi gab die Versicherung, die politischen Beziehungen beider Länder seien ausgezeichnet, es beständen lediglich Meinungsverschiedenheiten in Betreff ökonomischer Fragen. Die italienische Regierung habe zuerst den Weg der gegenseitigen Verständigung betreten, und er hoffe, derselbe werde zu den beiderseits gewünschten freundnachbarlichen Verhältnissen beider Länder führen; Imbriani und Ferrari erklärten sich durch diese Antwort zufriedengestellt, worauf die Adresse angenommen wurde.

Schweden-Norwegen. Christiania, 3. Dez. Die Sammlungen freiwilliger Gaben für die Landesvertheidigung nehmen in den größeren Städten guten Fortgang, hier sind von 11 Gebern größere Beträge von zusammen 100,000 Kr. eingegangen.

Amerika. New-Orleans, 6. Dez. Jefferson Davis ist in vergangener Nacht gestoben. (Jefferson Davis ist am 3. Juni 1808 in Kentucky geboren worden, war 1847—51 Senator, 1853—57 Kriegsminister, dann wieder Senator, 1861 Präsident der südlichen Conföderation und bis zum Ende des Secessionistenkrieges deren Hauptleiter. Der Theilnahme an dem Morde Lincolns beschuldigt, wurde er 1865 gefangen genommen, doch 1866 wieder entlassen. Seit 1868 lebte er in stiller Zurückgezogenheit in Memphis.)

Hof und Gesellschaft.

* **Darmstadt,** 6. Dez. Kaiser Wilhelm ist heute Morgens 9 Uhr hier eingetroffen, von dem Großherzoge und den Mitgliedern der großherzoglichen Familie empfangen und von der Volksmenge jubelnd begrüßt worden. — Bei der Ankunft des Kaisers auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhofe fand großer Empfang statt Anwesend waren der Großherzog, der Erbgroßherzog, die Prinzen Heinrich, Wilhelm und Albert, Victor von Schleswig-Holstein, sowie die Spitzen der Civil- und Militärbehörden. Die Ehren-Compagnie gab die Leib-Compagnie des 115. Infanterie-Regiments. An der Ehrenpforte am Rheinthore, wo die städtischen Behörden Aufstellung genommen hatten, hielt Oberbürgermeister Ohly eine Ansprache an den Kaiser, worauf der Kaiser dankend erwiderte. Auf der Fahrt zum Schlosse durch die prachtvoll geschmückte Rheinstraße, wo Militärabtheilungen, die Studirenden der technischrn Hochschule, Schüler, Kriegervereine ꝛc. Aufstellung genommen hatten, erfolgten enthusiastische Ovationen. Dem Kaiserwagen voraus ritt eine Schwadron des 23. Dragoner-Regiments. In dem Schlosse begrüßten die Prinzessinnen Heinrich und Alex den Kaiser. Das Wetter ist prachtvoll. Der Kaiser verließ kurz nach 10½ Uhr im offenen Wagen mit dem Großherzog das Schloß, um die Kriegervereine zu besichtigen, deren Front er entlangfuhr. Dann fuhr der Kaiser zur Jagd nach dem Kranichsteedener Wildpark. Im dortigen Schlosse fand ein Dejeuner statt. Nachmittag 5¼ Uhr wurde auf der Rückkehr der Kaiser von der in den Straßen harrenden dicht gedrängten Volksmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Gegenwärtig findet im Neuen Palais Familientafel, im Schlosse Marschallstafel statt. Das Wetter ist rauher geworden und leichter Schneefall eingetreten.

* **Meran,** 6. Dez. Die Kronprinzessin Viktoria von Schweden ist mit ihren Söhnen, den Prinzen Gustav Adolph und Wilhelm zum Winteraufenthalt hier eingetroffen.

— Im Gegensatz zu den Meldungen deutscher Blätter erklärt die in Athen erscheinende „Ephemeris", sie habe aus griechischen Hofkreisen die durchaus zuverlässige Mittheilung erhalten, daß die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der Prinzessin Maria von Griechenland bereits eine abgeschlossene Sache sei. Oeffentlich werde die Verlobung jedoch erst im nächsten Jahre bei dem abermaligen Besuche des Thronfolgers in Athen bekannt gegeben werden. Hinsichtlich der Prinzessin Margarethe von Preußen werde dagegen am Athener Hofe deren Verlobung mit dem Kronprinzen Christian von Dänemark als bestimmt angesehen.

Armee und Flotte.

* **Wilhelmshafen,** 6. Dez. Der Aviso „Pfeil", Commandant Corvettencapitän Dräger, ist von der ostafrikanischen Küste heute Morgens hier eingetroffen.

— An Stelle des Husaren-Regiments von Schill soll das in Kreuzburg, Namslau und Oels garnisonirende 2. Schlesische Dragoner-Regiment nach Ostpreußen verlegt werden.

* **Bremerhaven,** 4. Dez. Fünf Kanonenrohre von dem deutschen Kriegsschiffe Eber, das am 16. März bei Apia im Sturme untergegangen, sind durch den Norddeutschen Lloyddampfer „Salier" hierher gebracht worden. An welchem Orte diese traurigen Erinnerungsstücke ihre bleibende Aufstellung finden sollen, ist noch nicht bestimmt.

* **Berlin,** 6. Dez. S. M. Kanonenboot „Iltis", Commandant Kapitän-Lieutenant Ascher, ist am 6. Dezember cr. von Shanghai nach Nagasaki in See gegangen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Dirschau,** 6. Dez. Beim Rangiren verunglückte gestern der Rangirarbeiter Wolf, indem er bei dem Versuch, während der Fahrt auf ein Trittbrett zu steigen, so unglücklich zu Falle kam, daß die Räder über seinen rechten Oberarm gingen und diesen zermalmten, so daß eine Amputation des Armes vorgenommen werden mußte.

* **Aus dem Kreise Carthaus,** 5. Dezember. Vor längerer Zeit fand der jugendliche Ziegeleiarbeiter Hoeft aus Löblau in dem Ziegelofen zu Kahlbude einen geladenen Revolver, der sich, während er denselben besah, entlud. Die Kugel fuhr seinem jüngeren Bruder in die linke Kniescheibe. Kurze Zeit darauf verstarb dieser in Folge der Schußwunde. Vor einiger Zeit hat nun die gerichtliche Obduction der bereits in Prangenau beerdigten Leiche desselben stattgefunden, bei welcher festgestellt ist, daß H. an Blutvergiftung in Folge dieser Schußverletzung gestorben sei. Gegen den Eigenthümer des Revolvers in Kahlbude ist die gerichtliche Untersuchung wegen Fahrlässigkeit eingeleitet worden. (D. Z.)

* **Dt. Krone,** 5. Dez. Am Montag trat hier der Kreistag des Kreises Dt. Krone zusammen. Es wurde beschlossen, in der Stadt Dt. Krone eine Verpflegungsstelle für herumreisende Leute zu errichten.

* **Königsberg,** 6. Dez. Der Fischereiverein der Provinzen Ost- und Westpreußen hat für den nach dem Auslande übergesiedelten Dr. Pankritius zu seinem Schriftführer und Dirigenten der hiesigen Fischbrut-Station Herrn Dr. phil. Behrendts erwählt. — Die Seeschifffahrt ist trotz des anhaltenden Frostes noch nicht geschlossen. Von den zehn gestern noch im Hafen liegenden Schiffen haben sieben die Anker gelichtet und nur drei Segelschiffe liegen noch hier und harren des Eisbrechers, der sie hinausführen soll. — Die gestern Abend zu 8 Uhr im Artushof angesetzte Versammlung der deutschfreisinnigen Partei war recht gut besucht und wurde von Herrn Stadtrath a. D. Hagen eröffnet und geleitet. Es wurde beschlossen, an der Kandidatur des Landtagsabgeordneten, Gutsbesitzers G. Papendieck-Dahlheim als Reichstagsabgeordneten der freisinnigen Partei festzuhalten.

* **Gollub,** 5. Dez. Ein hiesiger Grundbesitzer verkaufte vor 4 Monaten an einen Bauern aus dem Kreise seine Milchkuh und machte den Käufer, vor Zeugen darauf aufmerksam, daß die Kuh huste. Das Rind war in gutem Futterzustande und erschien dem Bauer, der es mit Kennermiene untersuchte, durchaus nicht krank, er kaufte daher das Thier und freute sich des soliden Preises. Zu Hause nahm der Husten des Thieres zu und dasselbe verendete. Der Bauer verlangt nun die Rückerstattung des Kaufgeldes, der Verkäufer verstand sich hierzu nicht und wurde deshalb von Ersterem verklagt. Der Prozeß fiel indessen zu Gunsten des Verklagten aus, weil, wie es im Erkenntnisse heißt, der Verkäufer dem Käufer auf den Gesundheitszustand der Milchkuh aufmerksam gemacht hat. Außerdem wurde der Käufer noch in die nicht unerheblichen Kosten verurtheilt. (G.)

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

8. Dez.: **Bewölkt, starker Nebel, Sonnenschein durch Nebel, feuchtkalt, frostig, Tags über um Null herum, mäßiger Wind.**

9. Dez.: **Starker Nebel, bewölkt, Niederschläge, naßkalt, Fröste, Tags über um Null herum, mäßiger Wind.**

10. Dez.: **Neblig, wolkig, Sonnenschein durch Nebel, Frost, zum Theil Aufklarung, schwacher bis mäßiger kalter Wind. Im Süden Schneefälle.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 7. Dezember.

* [**Die staatliche Fortbildungsschule**] wurde am vorigen Donnerstag, Abends während des Unterrichts von den Mitgliedern des Kuratoriums derselben besucht. Die Herren wohnten dem Unterrichte

im Zeichensaale sowie auch theils in den übrigen Klassenzimmern längere Zeit bei und verließen später die Anstalt unter großer Befriedigung bezüglich der gediegenen Leistungen, die von ihnen in den einzelnen Klassen wahrgenommen wurden.

* [**Veränderungen im hiesigen Lehrerpersonal.**] In nächster Zeit werden mehrere Veränderungen im hiesigen Lehrerpersonal eintreten. Herr Lehrer Fritsche von der IV. Knabenschule hat bereits die Bestätigung für seine Wahl an eine Königsberger Schule in Händen und sieht baldiger Einberufung dahin entgegen. Herr Lehrer Müller von der IV. Mädchenschule ist nach Danzig gewählt, und Herr Kuhn von der V. Knabenschule hält heute behufs seiner Wahl für ein Schulamt in Danzig daselbst Probelection. Es ist wohl den hiesigen Gehaltsverhältnissen zuzuschreiben, daß namentlich die jüngeren Lehrer immerfort nach anderen Städten zu kommen bestrebt sind und durch den häufigen Wechsel die Schulen nicht unerheblich leiden.

* [**Wahl.**] An Stelle des früheren Kirchendieners an der St. Marienkirche, Sagischewski, ist der Schuhmacher August Bartsch von hier als zweiter Kirchendiener gewählt und hat derselbe sein Amt bereits am 1. d. M. angetreten.

* [**Personalien.**] Der Referendarius Oscar Eggert in Elbing ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts Königsberg übernommen. Der Aktuar Lobert bei dem Amtsgerichte in Thorn ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgerichte in Danzig ernannt worden. — Der Ober-Steuer-Controleur Swirzek in Kreuzburg ist als Ober-Grenz-Controleur für den Zollabfertigungsdienst nach Danzig und der Hauptamts-Assistent Littkemann in Dt. Krone in gleicher Eigenschaft nach Neufahrwasser versetzt. Dem bisher bei der Provinzial-Steuer-Direction zu Danzig beschäftigten Regierungs-Assessor Dorgerloh ist die commissarische Verwaltung der Ober-Grenz-Controleurstelle zu Neurode in Schlesien übertragen worden.

* [**Zur Warnung.**] Von der Strafkammer in Königsberg wurde der Bäckermeister Karl Dolzki von dort wegen fahrlässiger Tödtung eines Menschen, veranlaßt dadurch, daß er seine Durchfahrt nach dem Hofraum, in welchem sich ein Kellerraum befindet, am 22. September, Abends 6 Uhr, bei der herrschenden Dunkelheit zu beleuchten und die Kellerthür zu verschließen versäumt hatte, zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

* [**Durch die für das deutsche Reich erlassene Telegraphenordnung**] vom 13. August 1880 ist den Absendern von Telegrammen an Empfänger außerhalb des Ortsbestellbezirkes der Bestimmungs-Telegraphenanstalt die Befugniß eingeräumt, die Gebühr für die Bestellung der Telegramme mittelst besonderer Boten im Voraus bei der Auflieferung gegen Zahlung einer festen Gebühr von 40 Pfg. für jedes Telegramm zu berichtigen. Da diese zur Bequemlichkeit des Publikums getroffene Einrichtung, welche außerdem noch den Vorzug hat, in den meisten Fällen billiger zu sein, als wenn dem Empfänger die Zahlung des Bestellgeldes überlassen wird, nicht allgemein bekannt zu sein scheint, machen wir auf die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit der Vorausbezahlung des Landbotenlohns für Telegramme hiermit besonders aufmerksam.

* [**Das Telephon — staatsgefährlich.**] Wie das „Nowoje Wremja" meldet, hat die russische Regierung verfügt, daß die Telephone aus allen Restaurationen, Branntweinschänken und Kaffeehäusern (Zuckerbäckereien) in Warschau und überhaupt im Königreich Polen entfernt werden. Den Anlaß zu dieser Maßregel gab der Umstand, daß durch die Telephons ein Wirth dem anderen verrathen kann, wann die behördlichen Organe kommen, um in ihren Lokalen Revisionen vorzunehmen. Somit erwies sich das Telephon in Polen als staatsgefährlich. Auf das übrige Rußland wurde diese Maßregel noch nicht ausgedehnt.

* [**Um die Zulässigkeit des Verwaltungsstreitverfahrens**] festzustellen, genügt nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts (1. Sen. 14. Sept. 1889) nicht der Nachweis, daß jemand an der Beseitigung einer polizeilichen Verfügung ein rechtliches Interesse habe; es bedarf vielmehr einer besondern gesetzlichen Bestimmung, durch welche das Verwaltungsstreitverfahren für den betreffenden Streitfall eingeführt ist. So hat der Dienstherr, auf dessen Antrag ein polizeiliches Rückkehrmandat an einen Dienstboten erlassen ist, wenn dieses Mandat demnächst auf Beschwerde des Dienstboten aufgehoben wird, kein Recht, gegen diese Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren Klage zu erheben.

* [**Die Weichselregulirung**] ist, wie man aus Warschau berichtet, nunmehr eine beschlossene Sache. Im Bautenministerium wurde ein umfassender Plan ausgearbeitet, wie durch Regelung des Flußlaufs und Befestigung der Ufer die Schäden, welche das Hochwasser dieses Flusses alljährlich verursacht, gehoben werden können. Die Vorarbeiten sind auf 3 Jahre berechnet; 1½ Million Rubel werden dafür aufgewendet.

* [**Das Eis der Nogat**] ist, wie man uns aus Zeyer schreibt, zum Stehen gekommen. Gestern Abend wurde bereits die Fähre in Einlage des starken Grundeistreibens wegen außer Betrieb gesetzt. In Zeyer hat sich neben der Besitzung des Fährbesitzers Kling eine Blänke gebildet, so daß es gelingt, per Kahn und Fähre überzusetzen. Man hofft aber, daß schon heute Abend das Eis der Nogat von Menschen ohne Gefahr betreten werden kann. Aus verschiedenen Ortschaften waren heute Leute auf's Landrathsamt bestellt, welche noch Nachentschädigungen für die vorjährige Ueberschwemmung erhielten.

* [**Bezüglich der Einführung der Goliathschienen**] auf den preußischen Staatsbahnen theilen die „Berl. Pol. Nachr." mit, daß die Ergebnisse der zur Prüfung der Angelegenheit niedergesetzten technischen Commission durchaus negative gewesen seien.

* [**Schnellzüge.**] Durch neuerliche Erhebungen ist festgestellt worden, daß die Ursache der im Vergleich zu den englischen Bahnen minder ruhigen und angenehmen Bewegnng unserer Schnellzüge nicht sowohl in den zu geringen Abmessungen der Schienen, als darin zu suchen ist, daß diese nicht ausreichend fest liegen. Hier wird daher die bessernde Hand anzulegen sein. Vermehrung der Schwellen, Verstärkung der Abmessung derselben und Anwendung der vollkommensten Art der Befestigung der Schienen sind daher die Mittel, welche zur Beseitigung der bei der Bewegung unserer Schnellzüge wahrnehmbaren Uebelstände in Anwendung zu bringen sein werden, und, soweit bekannt, auch auf den von Schnellzügen befahrenen preußischen Bahnstrecken baldigst zur Anwendung kommen dürften.

* [**Die Fischerei auf dem Haff**] ist durch das stark gehende Treibeis, wie sämmtliche Fischer berichten, fast unmöglich geworden und mit derartigen Gefahren verbunden, daß die meisten Fischer ihre Arbeit seit gestern gänzlich eingestellt haben. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurde noch auf allen Fischereistellen flott gearbeitet, plötzlich aber sahen sich die Leute derart von großen Schollen schnell gehenden Treibeises umringt, daß sie mit dem Bergen ihrer ausliegenden Netze zu thun hatten.

* [**Die Adventsmütterchen**] sammeln in diesem Jahre recht fleißig und haben bereits schöne Erfolge aufzuweisen. Doch bleibt der Mildthätigkeit noch immer ein großes Feld überlassen.

* [**Diebstahl.**] Einem in der Leichnamstraße wohnhaften Materialwaarenhändler wurden gestern Abend aus seiner Ladenkasse ca. 10 Mark gestohlen. Des Diebstahls verdächtig erscheint ein halberwachsenes Mädchen, welches sich dort eingeschlichen hatte. Ferner wurde einer in der Stromstraße wohnhaften Milchhändlerin ein Paar Milcheimer gestohlen.

* [**Beschlagnahmt.**] Gestern und vorgestern haben wieder Haussuchungen nach entwendeten Weihnachtsbäumchen stattgefunden, wobei bei 2 Personen nicht weniger als 103 Stück dieser Bäumchen vorgefunden und beschlagnahmt wurden.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* Paul Fleming, dem bedeutendsten deutschen Lyriker des 17. Jahrhunderts, will man in seiner Vaterstadt Hartenstein ein Denkmal errichten. Es hat sich unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Eckardt ein Comitee gebildet, um über die weiteren Schritte zu berathen.

* Frl. Lilli Lehmann wird nach Aufhebung der Folgen des Kontractbruches im April k. J. an der Wiener Hofoper gastiren.

§§ Mey's Abreißkalender, den die Firma Mey und Edlich, Leipzig-Plagwitz auch für 1890 herausgegeben hat, ist soeben erschienen. Derselbe bringt diesmal fünf verschiedene reizende Bilder, zu denen die Entwünfe von denselben Künstlern hergestellt sind, die für die 1889er Bilder zusammen 4000 M. Prämien erhielten. — Bei der hocheleganten und reichhaltigen Ausstattung des Kalenders bringt auch wieder jedes Tagesblättchen sorgfältig ausgewählte Dichtersprüche oder auch Sentenzen, welche Einrichtung Mey's Abreißkalender mit Recht in allen Kreisen zu außergewöhnlicher Beliebtheit verholfen hat. Wir können wohl sagen, daß uns auf diesem Gebiet etwas gleich Schönes, Practisches und dabei Billiges noch nicht vorgekommen ist und freut es uns, unsern Lesern mittheilen zu können, daß Mey's Abreißkalender für 1890 auch in unserer Stadt käuflich zu haben sind zwar zu dem Jedermann erreichbaren Einzelpreis von 50 Pfg. das Stück.

Jagd, Sport und Spiel.

* **Usch,** 5. Dez. Bei der am 2. und 3. d. Mts. in der königlichen Forst (Belaufe Freimark und Orla) abgehaltenen Treibjagd wurden von 24 Schützen 167 Hasen und 4 Füchse erlegt.

* **Garnsee,** 6. Dez. Bei der gestern von Herrn Rittergutsbesitzer Römer-Gr. Schönwalde veranstalteten Treibjagd wurden von 24 Schützen 122 Hasen zur Strecke gebracht.

* **Dirschau,** 6. Dez. Auf der gestern im Swaroschiner Forstrevier abgehaltenen Treibjagd des Danziger Jagdvereins wurden 73 Hasen, 1 Kaninchen, 4 Rehe und 1 Fuchs zur Strecke gebracht. Ein höchst seltenes Wild, eine gehörnte Ricke, wurde von Herrn M. von hier geschossen.

Aus dem Gerichtssaal.

— Zu einer Woche Gefängniß ist der freisinnige Redakteur Thiele in Wurzen von dem dortigen Schöffengericht verurtheilt worden, weil er nicht auf Verlangen des Stadtrath Suchsland die Mitgliederliste des freisinnigen Vereins eingereicht hat. Berufung ist bereits eingelegt.

Vermischtes.

* **Berlin,** 6. Dez. Nach dem in Konstantinopel erscheinden Blatte Stambul hat der deutsche Botschafter am türkischen Hofe Herr v. Radowitz für die durch die Feuersbrunst in Skutari obdachlos gewordenen Einwohner im Auftrage des **deutschen Kaisers** 10,0000 Mk. gespendet. — Ein **Mißverständniß** anläßlich der Orientfahrt des Kaisers hat sich, wie die „Akropolis" zu melden weiß, erst jetzt aufgeklärt. Der Monarch hatte an den Grafen Moltke zu seinem letzten Geburtstag einen herzlichen Glückwunsch gerichtet. In der Antwort des Strategen hieß es, er wünsche dem Kaiser, daß er sofort von dem klassischen Boden Griechenlands zurückkehre. Der Kaiser war über den Inhalt der Depesche sehr verwundert und nahm in Berlin Gelegenheit, den Grafen Moltke über die räthselhafte Bedeutung jener Worte zu befragen, dabei stellte sich heraus, daß das Telegramm verstümmelt worden war; es sollte heißen, der Kaiser möchte gesund aus Griechenland zurückkehren. — In Weißensee sind zwei Gesellen an **Kohlenoxydgasvergiftung** gestorben. — Der Bankpräsident v. **Dechend** beging gestern den 25. Jahrestag seiner Berufung als Präsident der früheren preußischen, jetzigen deutschen Reichsbank. Dem allseitig hochverehrten Mann wurden aus diesem seltenen Anlaß reiche Ehrenbezeugungen zu Theil. Se. Majestät der Kaiser sandte aus Dessau folgendes Telegramm: „Zu dem heutigen Tage, an welchem Sie auf eine fünfundzwanzigjährige, an Erfolgen und Ehren reiche Thätigkeit als Leiter des Bankdirectoriums zurückblicken, kann ich mir nicht versagen, Ihnen meine besten Glück- und Segenswünsche auszusprechen. Wilhelm." — Der **Mörder der Frau Stehle,** Cartsburg, ist nicht aus der Art geschlagen, auch sein Bruder stand bereits vor 2 Jahren vor Gericht, weil er auf die eigene Frau geschossen hatte.

* **Brüssel,** 4. Dez. Das bei Dinant in der Provinz Namur belegene herrliche Schloß **Beauraing** ist gestern früh durch **Feuer zerstört** worden. Dieses Schloß gehörte der Herzogin von Ossuna, welche jetzt mit dem Herzoge von Croy-Dülmen vermählt ist, und war am 24. Oktober d. J. im Wege der öffentlichen Versteigerung der Kölnischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Colonia" für 805,000 Francs zugeschlagen worden. Die Vernichtung dieses Schlosses, von welchem nur noch die vier kahlen Mauern stehen, ist in künstlerischer Hinsicht beklagenswerth. Das Mobiliar hatte einen Werth von über zwei Millionen Francs; werthvolle Kunstsammlungen, welche demnächst in Brüssel versteigert werden sollten, sind damit verloren. Eine werthvolle Gemäldesammlung, in welcher sich zwei große Gemälde von Pieter Devos im Werthe von 120,000 Frcs. befanden, Meisterstücke der Töpferkunst, kostbare Porzellane, zwei Vasen im Werthe von 180,000 Frcs., welche der verstorbene Kaiser von Rußland Alexander dem Herzoge verehrt hatte, eine herrliche Sammlung alter Waffen, deren Werth erst kürzlich auf 212,000 Frcs. abgeschätzt worden war, künstlerisch geformtes Silbergeräth und zahlreiche andere, zum Theil unersetzbare Kostbarkeiten. — Alles wurde ein Raub der Flammen. Das Mobiliar und die Kunstgegenstände waren mit 3½ Millionen Frcs. versichert. Das Feuer, welches sehr schnell um sich griff, soll aus Böswilligkeit angelegt worden sein. Drei Beamte der Versicherungs-Gesellschaft konnten nur mit Mühe gerettet werden.

* Für die **Heringsfischerei** ist es von Bedeutung, daß die im August und September im Interesse der Fischerei ausgeführte praktisch-wissenschaftliche Expedition in einer Entfernung von höchstens 100 Seemeilen von der nordschleswigschen Küste sowohl den Vollhering wie den Matjeshering in ausbeutungswürdiger Masse angetroffen hat. Bisher befanden sich ergiebige Heringsfischgründe nur in ungleich größerer Entfernung von der deutschen Küste.

* Von dem **Heldenmuth einer barmherzigen Schwester** erzählt das neueste „Johanniter-Wochenblatt" folgende Episode: In Gegenwart aller französischen Truppen, welche in der Hauptstadt von Tongking in Garnison liegen, überreichte vor Kurzem der General-Gouverneur der Schwester Theresa, Superiorin der Barmherzigen Schwester von Tongking, das Kreuz der Ehrenlegion. Die Truppen hatten Carré gebildet, in der Mitte stand der General-Gouverneur mit seinem Generalstabe und hielt folgende Ansprache: „Schwester Maria Theresa! Kaum 20 Jahre alt, wurden Sie auf dem Schlachtfelde von Balaklava (im Krimkriege) verwundet, als Sie den Verwundeten Ihre Dienste widmeten. Bei Magenta sind Sie in erster Schlachtlinie verwundet worden. Sie haben dann unsere Krieger in Syrien, China und Mexiko gepflegt. Bei Reichshofen (Wörth) hob man Sie verwundet vom Schlachtfelde auf unter einem Haufen todter Kürassiere. Später fiel eine Granate mitten in die Ihrer Sorge anvertraute Ambulanz. Sie ergriffen dieselbe schnell und trugen sie ca. 80 Meter weit von der Ambulanz, und als sie dann zur Erde fiel, wurden durch das Crepiren derselben auch Sie schwer verwundet. Nachdem Sie geheilt waren, sind Sie dem Rufe nach Tongking gefolgt." — Der General hieß die Schwester Theresa dann niederknieen, zog den Degen und berührte die Schulter derselben, indem er sagte: „Im Namen des französischen Volkes und Heeres ertheile ich Ihnen das Kreuz für bewiesene Tapferkeit. Niemand kann heldenmüthigere Thaten zur Erlangung desselben aufweisen, niemand wird einen entsagungsvolleren Lebenslauf, so gänzlich dem Dienste seiner Brüder und seines Vaterlandes gewidmet, nachweisen können. Soldaten, präsentirt die Waffen!"

* Bei den **Afrikabildern,** welche am Montag Abend in Berlin zum Besten des deutschen Krankenhauses in Sansibar gestellt wurden, und über deren Mißlingen sich unser heutiger Berliner Brief ausspricht, wurden als Prolog und Epilog zwei Gedichte des Herrn Schrattenholz in Köln verlesen. Dieselben werden in die Verhimmelung der afrikanischen Kolonialpolitik nur durch ihre Geschmacklosigkeit überboten. So wird unter anderm gesprochen von dem „brandenburgischen Eisenbesen". Ferner wird darin von dem „neuen Kreuzzuge" gesprochen, der sich soeben entzündet habe. Am Schlusse des Epilogs wird der Kaiser, wie folgt, apostrophirt:

„Den Heerruf sprich, versammle Roß und Reiter
Auf unsrer neuen Welt gewalt'gem Plan,
Befrei' den Menschen, brich der Sklaven Bande,
Und Dein die Herzen aller Sonnenlande!"

* **Kaiser Friedrich und die Hofjagden.** Friedrich Spielhagen hat in seinen Memoiren eine Errinnerung erzählt über eine Begegnung mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm auf einer Hofjagd des Herzogs von Coburg im Jahre 1867: Es kam vor dem Diner die Sprache auf das Jagdglück. Der Kronprinz sagte: „Ich glaube, ich habe nur drei oder vier Sauen auf der Strecke gehabt. Ehrlich gestanden: dieser Massenmord macht mir keinen Spaß. Ich habe nach den ersten Minuten mein Gewehr abgegeben, mir einen Stock vom Zaun gebrochen und bin so neben den Herren hergewandert."

* **Schienenlegung auf dem Eise.** Im nychsten Winter sollen, wie der „Now. Tel." berichtet, auf dem Dnjepr bei Jekaterinosslaw und Kiew Versuche mit der Legung von Schienengeleisen auf dem Eise veranstaltet werden. Der Zweck dieser Versuche geht dahin, auf die Möglichkeit hinzuweisen, wie die ebene Eisfläche der Flüsse des mittleren Rußlands zweckmäßig ausgenutzt werden könnte. Die Unternehmer hoffen auf ein vollständiges Gelingen ihres Versuchs und sind überzeugt, daß eine regelrechte Anwendung und Benutzung des neuen Beförderungsweges während der Winterszeit thunlich sein werde. Die erforderlichen Wagen, welche in Belgien hergestellt werden, sollen sich durch außerordentliche Leichtigkeit auszeichnen.

* **Erfurt,** 4. Dezember. Eine nette Ueberraschung wurde einem hiesigen, allgemein geachteten, alleinstehenden Herrn zu Theil Als er Abends nach Hause kam, fand er in seinem Bette einen Säugling vor. Am Aermchen desselben standen auf einem Zettel die lakonischen Worte: **„Da hast Du Deinen Jungen!"** Der Verblüffte, welcher weiblichen Umgang mied, ließ den Findling im Kinderhospital unterbringen. Es gelang noch nicht, die Mutter des Kindes ausfindig zu machen.

* **Der bestbezahlte Journalist.** Gladstone dürfte wohl gegenwärtg der bestbezahlte Journalist sein. Er erhält von der amerikanischen Zeitschrift „Ninethenth-Century," in der er des öfteren Beiträge publizirt, für einen 1500 Worte nicht übersteigenden Artikel ein Honorar von 1000 Mark, oder pro Wort etwa 1,40 Mark.

* In Philadelphia brannte eine große **Bäckerei** gänzlich nieder, wobei 5 Personen umkamen und 4 schwere Brandverletzungen davontrugen.

* **Eine furchtbare Menagerie-Szene.** In Barnum's Menagerie tödtete vor den Augen des Publikums ein großer Elephant seinen Wärter in der qualvollsten Weise.

* Obergerichtsrath Bergmann, Mitglied des Brüsseler Gemeinderathes, wurde auf der Wildschweinjagd unvorsichtigerweise durch den Gemeinderath Allard erschossen.

* **Pest,** 6. Dez. Bei Szunyogdi sind 7 Personen im Schneesturm erfroren.

Handels-Nachrichten.

Danzig, den 6. Dezember.

Danziger Hypothekenpfandbriefe 4 pCt. —,—
" " " 3½ " 96,75 Geld.
(gehandelt an der Berliner Börse.)

Weizen: Fest. 400 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 168—177 M, hellb. inländ. 178—184 M, hochb. und glasig inländ. 187—188 M, Termin Dez.-Jan. 126pfd. zum Transit 138,00 M, April-Mai 126pfd. zum Transit 143,00 M.

Roggen: Höher. Inländ. 164—165 M, russ. oder poln. zum Transit 110—113 M, Termin Dezember 120pfd. zum Transf. 110,00 M., per April-Mai 120pfd. zum Transit 116,00 M.

Gerste: Loco große inländisch — M
Gerste: Loco kleine inländisch 148—155 M
Hafer: Loco inl. 158—160 M
Erbsen: Loco inl. 161 M

Spiritusmarkt.

Danzig, 6. Dez. Spiritus pro 10,000 Liter loco contingent. 48,75 Gd., pro Dezember-April contingent. 48,50 Gd., loco nicht contingent. 29,75 Gd., pro Dezember-April 29,50 Gd.

Stettin, 6. Dez. Loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 50,20, loco mit 70 M Consumsteuer 30,80 M, pro Dezember 30,50 M, pro April-Mai 31,50.

Königsberger Productenbörse.

	5. Dez. R.-Mk.	6. Dez. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	182,50	182,00	niedriger
Roggen, 120 Pfd.	158,50	158,00	ruhig.
Gerste, 107/8 Pfd.	132,50	132,50	unverändert.
Hafer, feiner	150,00	149,50	niedriger.
Erbsen, weiße Koch-	140,50	140,50	unverändert.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 6. Dez. Kornzucker exkl. 92 % Rendem. 16,40. Kornzucker exkl. 88 % Rendement 15,70. Kornzucker exkl. 75 % Rendement 13,20. — Stetig. — Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Melis I. mit Faß 25,75. Tendenz: Fest.

Wochenmarktpreise zu Elbing am 7. Dez.

Für Weizen per Scheffel	gute Sorte	7,70—7,90	M
" " " "	mittel "	7,50—7,60	"
" " " "	geringe "	7,00—7,20	"
" Roggen " "	gute "	6,50—6,80	"
" " " "	mittel "	6,40—6,50	"
" " " "	geringe "	6,20—6,30	"
" Gerste " "	gute "	4,60—4,70	"
" " " "	mittel "	4,40—4,50	"
" " " "	geringe "	4,20—4,30	"
" Hafer " "	gute "	3,60—3,70	"
" " " "	mittel "	3,40—3,50	"
" " " "	geringe "	2,80—3,00	"
" Stroh, Richt- 100 Kil.		5,70—5,90	"
" Heu 100 Kil.		4,60—5,00	"
" Kartoffeln per Scheffel		1,70—2,00	"
" Rindfleisch von der Keule 1 Pfd.		0,45—0,50	"
" Bauchfleisch		0,35—0,40	"
" Schweinefleisch		0,50—0,65	"
" Kalbfleisch		0,40—0,50	"
" Hammelfleisch		0,40—0,50	"
" geräucherten Speck, hiesigen		0,80—0,90	"
" Schweineschmalz, hiesiges		0,80—0,90	"
" " amerikanisches		0,44	"
" Butter per Pfund		0,95—1,10	"
" Eier 60 Stück		4,00	"
" Hühner, alte, per Stück		1,00—1,40	"
" Enten, lebend, "		1,50—2,00	"
" Gänse, Rümpfe, "		3,00—3,80	"
" Tauben per Paar		0,60—0,70	"
" Hasen per Stück		2,00—3,50	"
" Zwiebeln per Scheffel		6,00—7,00	"

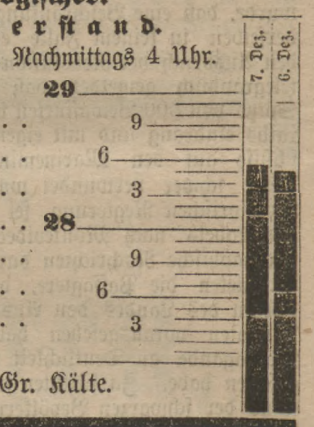
Schiffsnachrichten.

Hamburg, 5. Dez. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg Amerikanischen Paketfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute Morgen 8 Uhr in New-York eingetroffen.

Meteorologisches.

Barometerstand.

Elbing, 7. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.



Sehr trocken
Beständig
Schön Wetter
Veränderlich
Regen und Wind
Viel Regen
Sturm

Wind: SO. —4 Gr. Kälte.

Gemeinnütziges.

Wie machtlos bis jetzt alle medicinischen Behandlungen bei Nierenkrankheiten gewesen sind, ist schon vielfach erörtert worden und von den größten Autoritäten als Thatsache anerkannt. Tausende von Menschen sterben jährlich an dieser Krankheit, weil bis jetzt kein specifisches Mittel dagegen bekannt war.

Es ist daher von größtem Interesse, die Aufmerksamkeit des Publikums auf Warner's Safe Cure zu lenken, eine Medicin, welche positive Heilwirkung auf die Nieren ausübt und diese gefährliche und verheerende Krankheit erfolgreich kurirt.

Zu beziehen von Apotheker H. Kahle, Apotheke z. Altstadt in Königsberg, und Leistikow'sche Apotheke in Marienburg.

„Das Weihnachtsfest naht wieder! Die Herzen aller Menschen, zumal die der Kinder, schlagen dem Feste erwartungsvoll entgegen, und die der Eltern nach den Zeiten zurück, als ihnen selbst das gleiche Gefühl innewohnte. Ein eigenthümlich beseligender Duft dringt durch das Zimmer, in welchem der Weihnachtsbaum steht. Geschmückt in vollem Lichtglanze, behangen mit prächtigen Süßigkeiten: Hunderte verschiedene Vögel, Sterne, Blumen aus Zucker, zieren buntfarbig den Christbaum, und alle diese Sachen, ohne welche kein Weihnachtsbaum zu denken ist, bringt in vollkommenster Ausführung die Firma Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr., zum Versandt. Für 3 Mk. ca. 440 Stück in einer Kiste (Kiste und Verpackung wird nicht berechnet), kann Jedermann, Wiederverkäufer oder Privatmann, sich eine solche schicken lassen und wird sehr damit zufrieden sein. Im vorigen Jahre hat das Versandt-Geschäft von Hugo Wiese 22,000 Kisten zum Versandt gebracht und mehrfache Anerkennungsschreiben hierüber erhalten."

Niemand sollte versäumen, sich den Weihnachts-Catalog, den das Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz** unberechnet und kostenfrei versendet, kommen zu lassen.

Derselbe bietet, wie man ja von dem bekannten Weltgeschäfte nicht anders erwarten kann, eine reiche Auswahl praktischer Gegenstände für den häuslichen Bedarf, sowie eine Fülle anderer reizender Weihnachts-Geschenke.

Die strenge Reellität der Firma bürgt für die Preiswürdigkeit und Solidität aller von ihr angebotenen Waaren.

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. H. Mielck, Frankfurt a/M.
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.